

02-2016

Das Mitglieder-Magazin der GEMA



virtuos.

Musik ist uns was wert.



Verleihung des Deutschen Musikautorenpreises 2016

Ehre, wem Ehre gebührt: Zum 8. Mal wurden diejenigen ausgezeichnet, die an der Musikkultur in Deutschland maßgeblich beteiligt sind – über alle Genregrenzen hinaus. Den Preis für das Lebenswerk bekam Martin Böttcher

Ordentliche Mitgliederversammlung

Einheitlicher, redaktionell überarbeiteter Verteilungsplan beschlossen

Geschäftsbericht 2015

Das erneut ertragsseitig beste Jahr in der Geschichte der GEMA in Zahlen

Runde Geburtstage

Die beiden Jazz-Giganten Klaus Doldinger und Manfred Schoof werden 80

Pflichtmitteilungen

U. a.: Zahlungs- und Vorauszahlungsplan, Abänderung des Berechtigungsvertrages

8. DEUTSCHER MUSIKAUTORENPREIS

DER PREIS, DER MUSIKURHEBER UND IHRE SCHAFFENSKRAFT WÜRDIGT

WIR GRATULIEREN DEN GEWINNERN

**AUTOREN
EHREN
AUTOREN**



FLORIAN TESSLOFF
KOMPOSITION
AUDIOVISUELLE
MEDIEN



**MARTERIA/
MARSIMOTO**
TEXT HIP-HOP



MARTIN BÖTTCHER
LEBENSWERK



ENNO POPPE
KOMPOSITION MUSIK
FÜR ENSEMBLE



SONJA GLASS (BOY)
KOMPOSITION
POP/ROCK



SAMIR ODEH-TAMIMI
KOMPOSITION MUSIK
MIT STIMME + ...



JAGODA SZMYTKA
NACHWUCHSPREIS



SVEN REGENER
TEXT
SINGER-SONGWRITER



TINI THOMSEN
KOMPOSITION
JAZZ/CROSSOVER



**ANDREAS BOURANI,
SERA FINALE,
PAUL NZA, MAREK
POMPETZKI, CECIL
REMMLER, SIDO**
ERFOLGREICHSTES
WERK: „ASTRONAUT“

editorial



Foto: Florian Jaenicke

Dr. Harald Heker,
Vorstandsvorsitzender der GEMA

Liebe Leserinnen, liebe Leser, Ende April waren viele von Ihnen auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung in Berlin. Thematisch im Fokus standen das vom Deutschen Bundestag fast zeitgleich verabschiedete Verwertungsgesellschaften-gesetz (VGG) und die damit verbundenen Änderungen in den GEMA-Regelwerken. Auch wenn einige der Neuregelungen wie die Möglichkeit, das Stimmrecht in der Mitgliederversammlung künftig auf dem Wege elektronischer Kommunikation oder durch einen Vertreter auszuüben, kontrovers diskutiert wurden: Insgesamt überwiegt die Zufriedenheit über das neue Gesetz – und darüber, dass in Zukunft alle Verwertungsgesellschaften in Europa nach gleichen Regeln und Mindeststandards handeln. Denn das VGG basiert auf einer Richtlinie der EU, mit der die Rechte und Aufgaben der Verwertungsgesellschaften in Europa harmonisiert werden sollen. Dies hob auch Bundesjustizminister Heiko Maas in einer Rede auf unserer Hauptversammlung hervor: Gerade für die GEMA sieht er durch europaweit gleiche Wettbewerbsbedingungen und grenzüberschreitende Musiklizenzierungen neue Möglichkeiten und Chancen.

Dies zeigt bereits jetzt die Kooperation mit unseren englischen und schwedischen Schwestergesellschaften PRS und STIM: Zu Jahresbeginn hat das Gemeinschaftsunternehmen ICE (International Copyright Enterprise) seine Aktivitäten aufgenommen mit dem Ziel, die Lizenzierung und Verarbeitung von Musikrechten im Onlinebereich einfacher und effizienter zu gestalten. Vor Kurzem konnten wir vermelden, dass „Google Play“ als erster digitaler Musikdienst eine europaweite Lizenz für Musikrechte der drei Verwertungsgesellschaften aus einer Hand erworben hat.

Thema auf der Mitgliederversammlung war zudem der redaktionell überarbeitete Verteilungsplan, der auf erfreulich große Zustimmung stieß. Wir sind damit dem vielfachen Wunsch unserer Mitglieder nachgekommen und haben ein einheitliches Regelwerk erarbeitet, das die bisherigen Verteilungspläne einschließlich der umfangreichen Reformen der vergangenen Jahre zusammenfasst. Daran, die Verteilung in den einzelnen Sparten so übersichtlich und transparent wie möglich darzustellen, werden wir weiter arbeiten – auch auf unserer nächsten Mitgliederversammlung, die vom 22. bis zum 24. Mai 2017 in München stattfinden wird.

Bereits im Vorfeld der Mitgliederversammlung konnten wir die Bilanz des Geschäftsjahres 2015 präsentieren. Mit Erträgen in Höhe von 893,8 Millionen Euro ist es gelungen, an das positive Ergebnis des Vorjahres anzuknüpfen. Dazu trugen die vier Lizenzbereiche Tonträger, Öffentliche Wiedergabe von Musik, Fernsehen und Hörfunk sowie Online jeweils maßgeblich bei. Auch die Verteilungssumme wird annähernd auf dem hohen Vorjahresniveau liegen, ebenso die Höhe der Ausschüttungen direkt an die GEMA-Mitglieder.

Was das kulturelle Engagement der GEMA angeht, bildet der Deutsche Musikautorenpreis seit Langem einen wichtigen Bestandteil. In diesem Jahr konnten wir die Preise unter dem bewährten Motto „Autoren ehren Autoren“ bereits zum achten Mal verleihen, erfreulicherweise erneut unter der Schirmherrschaft und in Anwesenheit von Staatsministerin Prof. Monika Grütters, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Verdienter Preisträger für sein Lebenswerk war in diesem Jahr der Filmkomponist Martin Böttcher, der die großartige „Winnetou“-Melodie erschaffen hat.

Bei der Lektüre der Berichte über die Preisverleihung und unsere Mitgliederversammlung sowie zu einer Reihe weiterer interessanter Themen in dieser Ausgabe von *virtuos* wünsche ich Ihnen viel Freude!

Ihr

Dr. Harald Heker
Vorstandsvorsitzender



Das finden Sie in Ihrer neuen **virtuos**.



Mitglieder- versammlung 2016

23



Finanz- und Jahresbericht 2015

44



Verleihung des Deutschen Musikautorenpreises 2016

10



34

1 Frage, 2 Generationen Kann Musik eine Gesellschaft verändern?

Gabi Delgado
(58) und Maike Rosa
Vogel (37)



ICE - Das Vorzeigeprojekt
in der paneuropäischen
Rechtswahrnehmung
nimmt Fahrt auf

42

Die Politik zu Gast bei der GEMA

Bundesjustizminister
Heiko Maas sprach auf der
GEMA-Hauptversammlung
zu den Urhebern

30



Pflicht-
mitteilungen

18

	Editorial Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden der GEMA, Dr. Harald Heker	3
	Auf ein Wort Chefredakteurin Ursula Goebel über das neu gestartete Mitgliederprogramm	8
moment mal	„Space Oddity“ auf der ISS Der Astronaut Chris Hadfield hat in 250 000 km Höhe das erste Musikvideo aus dem Weltraum produziert	6
aktuelles	VGG in Kraft getreten	9
	CISAC: Jean-Michel Jarre wiedergewählt, GEMA weiterhin im Board of Directors	9
	Betrieb eines Kabelnetzes durch Antennengemeinschaft bleibt lizenzierungs- und vergütungspflichtig	9
	Exklusive Angebote für GEMA-Mitglieder über das Mitgliederprogramm	9
	EU-Kommission sieht Handlungsbedarf bei der Regulierung von Online-Plattformen	9
titelthema	Der 8. Deutsche Musikautorenpreis Bei einer festlichen Gala wurden in Berlin diejenigen ausgezeichnet, die an der Musikkultur in Deutschland maßgeblich beteiligt sind	10
pflicht- mitteilungen	Zahlen und mehr Zahlungs- und Vorauszahlungsplan, Ausschüttungs- daten Abrechnung Ausland, Abänderung des Berechtigungsvertrages	18
politik	Die Politik zu Gast bei der GEMA Bei der Mitgliederversammlung in Berlin waren der Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz, Heiko Maas, und Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, zu Gast. Wir drucken Auszüge aus ihren Reden und zeigen den langen Weg zum neuen Verwertungsgesellschaftengesetz	30
standpunkt	1 Frage, 2 Generationen Gabi Delgado (58) und Maike Rosa Vogel (37) über die Frage: Kann Musik eine Gesellschaft verändern?	34
service	Musik bewegt Auf einer neuen Internet-Plattform engagieren sich Musiker für soziale Projekte	28
	Neuer Online-Service Möglichkeit für Vergabe vergütungsfreier Lizenzen	29
	Radio und TV Informationen zur Programmverrechnung im Rundfunk- bereich für das Geschäftsjahr 2015	38
	ICE nimmt Fahrt auf Das gemeinsame Lizenzierungszentrum von GEMA, PRS for Music und STIM hat seine Arbeit aufgenommen	42
live	VG Musikedition Mit einem feierlichen Festakt würdigte die VG Musikedition ihr 50-jähriges Bestehen	29
umfrage	GEMA Forum Ihre Meinung ist gefragt. Was ist gut? Was können wir noch besser machen?	36
intern	Akademie Deutscher Musikautoren Bei der Sitzung am 13. Mai 2016 stand die Digitalisierung im Fokus. Gastredner waren Dr. Christian Ehler und Christoph Keese	17
	Informationen zur Ausschüttung am 1. Juli Wegen eines Urteils des BGH zur Beteiligung von Buchverlegern an den Ausschüttungen der VG WORT werden bei der GEMA Ausschüttungen auf gesetz- liche Vergütungsansprüche an Verleger vorläufig nicht mehr ausgeschüttet	21
	Mitgliederversammlung 2016 Im Fokus des Treffens Ende April stand das vom Bundestag verabschiedete neue Verwertungsgesell- schaftengesetz und die daraus resultierenden Änderungen für das Regelwerk der GEMA	23
	Mitgliederfest Auf dem Mitgliederfest im Rahmen der Mitglieder- versammlung wurden auch der FRED JAY PREIS und der Radiokulturpreis verliehen	26
	EMAS - Europäisches Musikautoren- stipendium der GEMA Im November findet ein neuer Workshop unter der Leitung von Helmut Oehring in Berlin statt	37
	Willy-Dehmel-Preis Beim Frühlingsfest des Deutschen Textdichter- Verbands nahm Gregor Rottschalk den Preis entgegen	41
	Geschäftsbericht 2015 2015 war ein gutes Jahr für die GEMA. Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick	44
geburtstage	Herzlichen Glückwunsch Klaus Doldinger, Prof. Manfred Schoof u. a.	46
persönlich	Was dachten Sie, als ...? Anna Guder über den Moment, als sie ein spontanes Konzert in der Frankfurter S-Bahn gab - und zum Internet-Star wurde	51
	Impressum	50

12 Millionen Klicks
hatte das Video innerhalb
von 4 Tagen

318 Sekunden
dauert das außer-
gewöhnliche Musikvideo

Foto der Ausgabe
„Space Oddity“ auf der ISS

Ein Mann und seine Gitarre – und das alles in 250 000 Kilometer Höhe. Genauer gesagt auf der International Space Station (ISS). Mit seinem Cover von David Bowies „Space Oddity“ hat der ehemalige kanadische Astronaut Chris Hadfield das erste Musikvideo aus dem Weltraum produziert und zudem einen Einblick in die Gefühlswelt eines Astronauten während seines Orbit-Aufenthalts gewährt. Bis Juni 2016 haben mehr als 32 Millionen Menschen das derzeit wohl ungewöhnlichste Musikvideo überhaupt angeschaut. Dabei ist alles recht einfach gehalten: Das Video wurde mit einer einzigen Kamera gefilmt und einem simplen Musikprogramm für jedermann aufgenommen. Millionen Fans sind trotzdem begeistert – und das liegt vor allem an den atemberaubenden Bildern und der Leidenschaft, die Hadfield beim Singen des Cover-Songs zeigt. Auch David Bowie war ein großer Fan des Videos. Als die Lizenz für den Videoclip 2013 auslief und es offline gestellt werden musste, setzte sich Bowie persönlich dafür ein, dass es wieder online zu sehen ist und die Lizenz verlängert wird. Als Tribut an den im Januar 2016 verstorbenen David Bowie wurde die Videobeschreibung mittlerweile in „Rest in Peace, Starman“ geändert. Doch nicht nur durch das Musikvideo wurde Hadfield zu einem der berühmtesten Astronauten seiner Zeit. Auch mit seinen spannenden Experimenten über die Schwerelosigkeit, die er auf dem Kurznachrichtendienst Twitter teilte, konnte er seine Follower begeistern. Mittlerweile folgen ihm auf seinem Profil über eine Million Menschen. **Schauen Sie sich das außergewöhnliche Video von Chris Hadfield doch mal im Internet an.**

Sein Ziel war es,
den Astronautenberuf
wieder interessanter
zu machen

Hadfield hatte
schon einige
Live-Musik-
schaltungen
zur Erde

Foto: picture alliance/dpa/Nasa/Casa/Chris Hadfield/Ha



Foto: Florian Jaenicke

Ursula Goebel,
Direktorin Kommunikation

Liebe Mitglieder, wir arbeiten immer nach der Maxime, für Sie das Beste rauszuholen. Sei es im Kampf gegen YouTube, wo wir mit allen Mitteln in unterschiedlichen Verfahren dafür kämpfen, dass Sie fair und angemessen für Ihre Arbeit – das kreative Schaffen von Musik – entlohnt werden. Das Unternehmen gibt seit Jahren keinen Cent an die Urheber weiter, an deren Videos es über Werbeeinnahmen Geld erwirtschaftet. Das wollen wir ändern.

Gegen YouTube – der Mutterkonzern Alphabet wies bei Redaktionsschluss eine Marktkapitalisierung von rund 400 Milliarden (!) Euro auf – ist die GEMA klein, ein David, der gegen einen Goliath kämpft. Aber mit rund 70 000 Mitgliedern sind wir auch nicht unbedeutend. 70 000 – das ist schon was! Eine gute Ausgangsposition, um auch an anderer Stelle das Beste für Sie rauszuholen.

Aus diesem Grund haben wir im Mai das neue Mitgliederprogramm aufgelegt. Ein Angebot, das nur für GEMA-Mitglieder gilt. Wir verhandeln für Sie etwa Vergünstigungen für Tickets bei Branchen-Events oder beantworten Ihnen in Workshops all Ihre Fragen rund um Ihre Mitgliedschaft. Und wir bringen Sie auf die Bühne, zum Beispiel bei der c/o pop oder im Herbst beim Reeperbahn Festival. Schauen Sie doch mal unter „Aktuelles“ oder auf der GEMA-Unterseite gema.de/musikurheber/mitgliederprogramm. Da sehen Sie, was wir Ihnen als GEMA-Mitglied anbieten. Für das Mitgliederprogramm gilt: Mit Ihrem Interesse wächst auch das Angebot.

So wünschen wir uns, dass Sie diese neuen Möglichkeiten wahrnehmen.

Viel Spaß bei der Lektüre dieses Heftes und einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Ihre

Ursula Goebel

Ursula Goebel
Chefredakteurin virtuos

NAH AM MITGLIED

Sie haben Fragen oder Anregungen?
Dann schreiben Sie uns!

E-Mail: virtuos@gema.de

aktuelles

VGG in Kraft getreten

Am 1. Juni ist das Verwertungsgesellschaftengesetz in Kraft getreten. Es bildet den Rechtsrahmen für die Arbeit von Verwertungsgesellschaften und ersetzt das bisherige Urheberrechtswahrnehmungsgesetz. Damit geht ein intensiver Prozess zu Ende. Bereits 2010 hatte die GEMA sich mit sieben weiteren europäischen Verwertungsgesellschaften für eine Richtlinie zur Harmonisierung des Wahrnehmungsrechts ausgesprochen und sich seitdem in Brüssel dafür eingesetzt.

CISAC: Jean-Michel Jarre wiedergewählt, GEMA weiterhin im Board of Directors

Bei der Jahreshauptversammlung am 3. Juni wurde Jean-Michel Jarre für drei weitere Jahre zum Präsidenten der International Confederation of Societies of Authors and Composers gewählt. Die CISAC ist der internationale Dachverband der Verwertungsgesellschaften. Sie umfasst 230 Mitgliedsorganisationen in 120 Ländern. Als eine von 20 Verwertungsgesellschaften ist die GEMA für die kommenden drei Jahre im „Board of Directors“.

Der Betrieb eines Kabelnetzes durch eine Antennengemeinschaft bleibt lizenzierungs- und vergütungspflichtig

Das entschieden kürzlich sowohl das LG Leipzig als auch das LG Potsdam. Unter Auseinandersetzung mit den Erwägungen des BGH aus der „Ramses“-Entscheidung (Urteil vom 17.09.2015, Az. I ZR 228/14), nach der eine Signalweiterleitung an die angeschlossenen Empfangsgeräte einer Wohnungseigentümergeinschaft keine öffentliche Wiedergabe darstellt, lehnen die Gerichte eine Übertragbarkeit der dort vorgenommenen Erwägungen auf den Kabelnetzbetrieb einer Antennengemeinschaft ausdrücklich ab. Eine Stellungnahme der GEMA zu den Urteilen finden Sie im Internet unter gema.de/urteile-antennengemeinschaft

Exklusive Angebote für GEMA-Mitglieder

Profitieren Sie von attraktiven Angeboten exklusiv im Rahmen Ihrer GEMA-Mitgliedschaft. Über das GEMA-Mitgliederprogramm bekommen Sie etwa Vergünstigungen wie Rabatte auf Ticketpreise bei branchenrelevanten Messen und Kongressen. Zudem kooperieren wir mit namhaften Veranstaltern, um GEMA-Mitgliedern im Rahmen von Showcases eine Bühne bieten zu können – schließlich wollen gerade Newcomer jede Möglichkeit ergreifen, ihre Musik einem breiten Publikum zu präsentieren.

Wer mehr über die GEMA erfahren will, dem legen wir einen Workshop im Rahmen des Mitgliederprogramms ans Herz. Los geht es am **1. September 2016 in Berlin mit dem Thema „Werkanmeldung“** (hierzu gibt es auf gema.de auch einen neuen Film), denn ohne Anmeldung kann keine Ausschüttung erfolgen. Weitere Veranstaltungen folgen im **Oktober (Thema „Mitgliederservice“)** und **Dezember (Fragen zur GEMA-Mitgliedschaft)**.

Neuigkeiten innerhalb des Mitgliederprogramms finden Sie unter:

gema.de/musikurheber/mitgliederprogramm

Messen/Kongresse
Rabattaktionen für ausgesuchte Messen und Kongresse

Showcases
Auftrittsmöglichkeiten für GEMA-Mitglieder

Workshops
Workshops zu GEMA-relevanten Themen

Handlungsbedarf bei der Regulierung von Online-Plattformen

Die Europäische Kommission veröffentlichte im Mai eine Mitteilung, in der sie die Rolle und Verantwortung von Online-Plattformen innerhalb der digitalen Wertschöpfungsketten thematisiert. Dabei befasst sich die Kommission auch mit der Frage, wie die Schöpfer kreativer Inhalte in angemessener Weise an den wirtschaftlichen Erträgen der Verwertung ihrer Werke beteiligt werden können. Aus Sicht der Kommission besteht Handlungsbedarf.

Dr. Harald Heker begrüßt die Mitteilung der EU-Kommission:

„In der digitalen Welt wird mit kreativen Inhalten eine erhebliche Wertschöpfung erzielt. Wirtschaftlich profitieren davon bisher vor allem Plattformbetreiber, die Kreativschaffende entweder überhaupt nicht oder deutlich unter Wert vergüten. Wir freuen uns, dass die Kommission diese Problematik in ihrer Mitteilung klar benennt und Verbesserungen im Rahmen der anstehenden Überarbeitung der EU-Urheberrechtsrichtlinie ankündigt. Wie der Rechtsstreit zwischen der GEMA und YouTube zeigt, berufen sich bestimmte Online-Plattformen bisher auf eine unklare Rechtslage, um Urheberinnen und Urheber nicht an den Einnahmen beteiligen zu müssen. Diese Plattformen treten zudem in direkte Konkurrenz zu den zahlreichen lizenzierten Anbietern von digitalen Inhalten. Das verzerrt den Wettbewerb und behindert die weitere Entwicklung des digitalen Binnenmarkts. Bei der Überarbeitung der EU-Urheberrechtsrichtlinie kommt es jetzt darauf an, bestehende Schlupflöcher auch tatsächlich zu schließen. Plattformbetreiber, die wirtschaftlich von der Verwertung kreativer Inhalte profitieren, dürfen sich nicht länger ihrer Verantwortung entziehen, die Schöpfer der Werke fair zu beteiligen.“

Die Mitteilung der EU-Kommission finden Sie unter: gema.de/eu-kommission-online-plattformen

Verleihung des Deutschen Musikautorenpreises 2016

Am 12. Mai 2016 verlieh die GEMA zum 8. Mal den Deutschen Musikautorenpreis an Komponisten und Textdichter. Im Rahmen einer großen Gala im Berliner Hotel Ritz-Carlton wurden diejenigen geehrt, die Großes für die Musikwelt geschaffen haben – und die sonst lieber den Interpreten das Rampenlicht überlassen

Text: Lars Christiansen
Fotos: Leopold Fiala

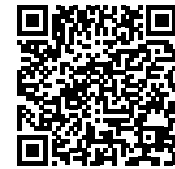


Mehr Informationen unter
musikautorenpreis.de



Sehen Sie sich hier das Video zur Herstellung der DMAP-Preisskulptur an

Mario Adorf hielt die Laudatio auf den Lebenswerk-Preisträger Martin Böttcher



Schauen Sie sich hier das Video zum Deutschen Musikautorenpreis 2016 an



„Das ist ein spannendes Ringen, da es hier nicht um Verkaufszahlen geht. Vielmehr geht es um den Korpus eines Künstlers – darum, was einen Künstler in seiner Gesamtheit als preiswürdig ausmacht.“
– Jury-Sprecher Max Herre

Am Ende war selbst der große Mario Adorf „im Laufe der Stunden ehrlich bescheiden geworden“. Als „Branchenfremder“ hatte er die Verleihung des Deutschen Musikautorenpreises miterlebt, und in seiner Laudatio auf den „Lebenswerk“-Preisträger Martin Böttcher stellte er zunächst mit Staunen „die Fülle von Talent und Verschiedenheit“ fest. „Die haben wir in unserer Branche gar nicht.“

Mario Adorf hat recht: Um der Vielfalt der in der GEMA versammelten Musikautoren überhaupt gerecht werden zu können, wechseln sieben von zehn Kategorien, in denen die Preise verliehen werden, in jedem Jahr – und das inzwischen zum achten Mal. 2009 rief die GEMA den Deutschen Musikautorenpreis ins Leben, um diejenigen aus ihrer Mitgliedschaft zu ehren, die die Musik erschaffen: Textdichter und Komponisten, die oft nicht so im Rampenlicht stehen wie die Interpreten, die die Lieder auf die Bühne bringen. Wiederholt steht er unter der Schirmherrschaft der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Prof. Monika Grütters MdB. Wer für einen Musikautorenpreis nominiert sei, habe „etwas geschaffen, das Grenzen verschiebt und erweitert“, so der Vorstandsvorsitzende der GEMA, Dr. Heker, in seiner Begrüßungsrede. „Sie berühren uns. Sie haben eine Ausdrucksweise gefunden, die einzigartig ist.“

Besonders an dem Preis ist auch sein geliebtes Motto: Autoren ehren Autoren. „In der Jury sind keine Kaufleute, Funktionäre, Labelinhaber oder sonstige Verwerter“, erklärt Prof. Dr. Enjott Schneider, Aufsichtsratsvorsitzender der GEMA. „Nein – die Jury besteht aus Kolleginnen und Kollegen. Das ist das Erfrischende und Einmalige des heutigen Abends.“ In dem Preis sieht Schneider ein schönes Gegengewicht zu einer Welt, in der das quantitative Denken das Qualitative dominiere. „Alles wird quantitativ vermessen und in Zahlen ausgedrückt: Das Wirtschaftsleben wird in kommagenauen Prozenten des Wachstums oder der Marktanteile ausgedrückt, vom Geist des Sports sind nur noch Torverhältnisse übrig geblieben, Listenplätze, millisekundenexakte Stoppzeiten.“ Kultur und Musik hingegen seien nicht in Zahlen quantifizierbar. „Ein Musikstück aus der Nische kann denselben Wert haben wie ein Musikstück, das rund um den Erdball bekannt ist. Der Wert eines Musikstücks liegt allein in seiner Qualität begründet.“

Und so hat die Jury, die in diesem Jahr aus Annette Focks (Komponistin), Max Herre (Textdichter, Sänger), Eva Kruse (Komponistin), Wolfgang Niederdecken (Komponist, Textdichter, Sänger), Johan-

nes X. Schachtner (Komponist), Charlotte Seither (Komponistin) und Stefan Stoppok (Textdichter, Komponist, Sänger) bestand, beim Deutschen Musikautorenpreis nach bestem Wissen und Gewissen herausragende Musik ausgezeichnet. Was nicht immer einfach sei, so Jury-Sprecher Max Herre. „Das ist ein spannendes Ringen, da es hier nicht um Verkaufszahlen geht. Vielmehr geht es um den Korpus eines Künstlers – darum, was einen Künstler in seiner Gesamtheit als preiswürdig ausmacht.“

Die Gewinner

Komposition Pop/Rock

Gewinnerin: Sonja Glass
Ebenfalls nominiert: AnnenMayKantereit, Selig
Laudator: Thomas Hermanns

Das Schöne an Popmusik sei, so Laudator Thomas Hermanns über seine Kategorie, dass es alles gebe und von außergewöhnlichen Künstlern außergewöhnliche Kompositionen dabei rumkämen. Wie die von BOY, einem Sängerrinnen-Duo bestehend aus der Hamburgerin Sonja Glass und der Zürcherin Valeska Steiner. „Wer sich im Zeitalter des Internets den Bandnamen BOY gibt“, so Hermanns, „muss entweder fernab der digitalen Welt leben oder ein sehr großes Selbstbewusstsein haben.“ Dass bei Google bei 1,2 Milliarden „Boy“-Treffern Sonjas Band ganz oben auftauche, spreche erstens für sich, so Hermanns, und zweitens für die Qualität der Songs. „BOY verstehen es, wahre Pophymnen zu schaffen.“ Thomas Hermanns freute sich, den Preis an Sonja Glass zu übergeben. „Dass ich ihn nicht auch an Valeska Steiner übergebe, liegt daran, dass sie kein GEMA-Mitglied ist“, schmunzelte Hermanns. „Die Auszeichnung könnte ja ein Ansporn für sie sein. So geschickt werden heute Abend Mitglieder eingesammelt.“ Sonja Glass ist „aufgeregt“, als sie sich den Preis abholt, „weil ich normalerweise nie alleine auf der Bühne stehe, sondern immer mit Valeska zusammen, mit der ich alle Songs schreibe. Sie ist mein ‚Ehe-Boy‘. Der Preis bedeutet mir sehr viel, das ist unser Preis, Valeska!“



Gewinnerin:
Tini Thomsen
Ebenfalls nominiert:
Arne Jansen, Eric Schaefer
Laudator:
Heiko Jahnke

Komposition Jazz/Crossover

Das Wesen des Crossovers sei schon immer Wesen des Jazz gewesen, so Laudator Heiko Jahnke, in seiner ganzen musikalischen Vielfalt spiele er weiterhin eine gewichtige Rolle. „Gerade hier in Berlin kann man weite Teile des Genres in unterschiedlichen Umgebungen und Zusammenhängen tagtäglich erleben.“ Das Instrument von Tini Thomsen, das Bariton-Saxofon, „ist ein gewaltiges Instrument, so ein Monster-Bock“, zeigt der Laudator. Ein befreundeter Musiker habe ihm mal erklärt, das Erlernen sei so, als würde man ein wildes Tier zähmen. Tini Thomsen, die als „Musikerin, Komponistin, Arrangeurin oder alles auf einmal“ national wie international mit vielen Größen (NDR Bigband, BBC Bigband, Glenn Miller Orchestra oder auch Cro) zusammenarbeitet und vom Piano über das Tenor-Saxofon zum Bariton-Sax und ihrem einzigartigen Ton gefunden habe, gelinge das mit großer Leichtigkeit – und großer Energie. Die Laudatio, so Tini Thomsen, als sie auf der Bühne steht, sei länger gewesen als einige ihrer Kompositionen. „Die Kategorie Jazz/Crossover ist ein weites Feld“, sagte sie. „Für mich war während des Komponierens in den letzten Jahren der Crossover zwischen Genie und Wahnsinn. Manchmal hab ich nicht mehr gewusst, was ich mache, womit ich angefangen habe und wie ich da wieder rauskomme. Dass das jetzt auf so eine Weise abgerundet ist, freut mich sehr. Ich versuche, daraus einen nachhaltigen Preis zu machen und das in die Zukunft mitzunehmen.“



Gewinner:
Florian Tessloff
Ebenfalls nominiert:
Johannes Kobilke, Manu Kurz
Laudator:
Helge Jürgens

Komposition Audiovisuelle Medien

„Die Qualität eines Films ist zum großen Teil auch immer abhängig von der Qualität seiner Musik“, sagte Helge Jürgens, der seine Laudatio für Florian Tessloff „mit dem ganz großen, dem Oscar“ begann. Zwei Filme, für die Tessloff die Musik komponierte, waren schon mal für den amerikanischen Filmpreis nominiert – eine große Würdigung auch für den Filmkomponisten. „Für unsere Musiklandschaft ist es ein großes Glück, dass sich Florian Tessloff, der lange in Amerika lebte, vor zwölf Jahren für eine Rückkehr nach Deutschland entschied. Wir freuen uns auf viele weitere Filme, die sein Qualitätsiegel tragen.“ Florian Tessloff dankte neben der Jury vor allem den Filmemachern, die „mir ihre Filme anvertrauen. Durchaus in Situationen, in denen es nicht immer leicht ist loszulassen, zu vertrauen und weiterzuschauen. Darüber bin ich sehr glücklich. Ich hoffe, ich kann das noch eine Weile machen.“

Text Singer-Songwriter

Gewinner: Sven Regener
Ebenfalls nominiert: Norbert Leisegang, Simon Eickhoff und Jan Traphan (Simon & Jan)
Laudator: Rolf Zuckowski

Rolf Zuckowski wünschte sich zu Beginn seiner Laudatio für die Kategorie ein deutsches Wort, das „nicht so kompliziert ist wie ‚singer Songwriter‘ oder – wie Udo Jürgens gern sagte – ‚Liedkomponist‘“. Da beneide er die, die auf Englisch sagen könnten, was sie sind, was sie fühlen und was sie denken. „Trotzdem geht es um unsere Sprache heute“, so Zuckowski, und die Texte von Sven Regener – Roman- wie Songtexte – seien pure Literatur: „die beste Poesie und Prosa, die hierzulande gesungen wird, oft mit völlig unerwarteten Sprachbildern und Textwendungen. Melancholie und Humor, Tiefe und Leichtigkeit, Schwermut und Lachtränen vereinen sich bei ihm zu einer selbstverständlichen Mischung. Regener war ‚sehr gerührt‘ und merkte an, ‚dass ich das Songtexten immer als musikalische Handlung gesehen habe – darum sind die Texte auch bei der GEMA richtig aufgehoben und nicht bei der VG WORT.“ Songtexte habe er immer nur für Element of Crime geschrieben. „Die Musik war auch immer zuerst da. Da musste ich irgendwann den Text schreiben, weil ja irgendwas da sein musste, was ich singen kann.“ Ein Songtext müsse vor allem gut klingen, „bei allem, was wir reden über den Sinn und das Klugsein. Klugsein ist in der Kunst an sich kein Wert.“ Regener war es wichtig zu sagen, „dass es nur eine Band gibt, die man in seinem Leben hat, keine zwei. Paul McCartney konnte die Wings gründen, wie er lustig war, es hat überhaupt nichts genützt – er hatte eine Band, und die war durch.“ Regener appellierte an alle im Saal, die „noch in einer Band sind und noch kein Solo-Album veröffentlicht haben: Tut es nicht. Wenn ihr als Sänger ein Soloalbum veröffentlicht, ist eure Band tot oder wenigstens eine Leiche auf Urlaub. Element of Crime sind Leute, die ich sehr liebe und wo ich sagen möchte: Es gibt nichts Besseres, als 30 Jahre lang eine Band zu machen“.



Nachwuchspreis (Sparte E)

Gewinnerin: Jagoda Szmytka
Ebenfalls nominiert: Anna Korsun, Vito Žuraj
Laudatorin: Prof. Monika Grütters

Die Staatsministerin für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters, schickte ihrer Laudatio für die Preisträgerin vorweg: „Das kreative Schaffen von Komponisten und Textdichtern ins Rampenlicht zu holen, ihre musikalischen Geniestreiche öffentlich anzuerkennen – genau das ist die besondere Bedeutung des Musikautorenpreises. Er würdigt die unerschöpfliche Vielfalt und Bandbreite des musikalischen Schaffens in Deutschland. Doch die künstlerischen Spitzenleistungen müssen auch finanziell honoriert werden, damit Kreative von ihrer Arbeit gut leben können.“ Von Erträgen könnten junge Künstlerinnen und Künstler erst mal nur träumen, so Grütters, weshalb der Nachwuchspreis als „einziger des heutigen Abends mit 10.000 Euro dotiert ist“. Das sei eine schöne Chance für noch nicht etablierte Musikautoren, zumindest etwas freier vom finanziellen Druck ihren Weg gehen zu können. „Wir haben es bei unserer Gewinnerin, die neben Musiktheorie und Komposition auch Kunstgeschichte und Philosophie studiert hat, mit einer am Puls der Gegenwart experimentierenden Musikautorin zu tun“, so Grütters. „Jagoda Szmytka vermittelt damit, was jenseits ökonomischer Verwertbarkeit den echten Wert künstlerischen Schaffens ausmacht: Künstler sind Unruhestifter im besten Sinn und stoßen gesellschaftliche Veränderungen an.“ Jagoda Szmytka beschere uns immer wieder unerhörte, akustische, visuelle, körperliche und geistige Klangmomente. „Das verdient die Auszeichnung mit dem Deutschen Musikautorenpreis.“ Jagoda Szmytka war „super überrascht“ und freute sich sehr über den Preis, der eine „riesige Motivation“ für sie sei. „Für meine Zukunft, für meine Entwicklung und mein Weitermachen.“



Komposition Musik mit Stimme + ...

Gewinner: Samir Odeh-Tamimi
Ebenfalls nominiert: Iris ter Schiphorst, Jan Müller-Wieland
Laudator: Arno Lücker

Der Gewinner des Deutschen Musikautorenpreises, Samir Odeh-Tamimi, hatte nichts vorbereitet, als er auf die Bühne kam. „Ich kann normalerweise unendlich erzählen“, sagte er. „Aber heute habe ich das Gefühl, dass ich das nicht schaffen werde.“ Er habe nicht geübt, „weil ich dachte, dass der Preis an Iris ter Schiphorst gehen sollte. Aber ich habe ihn bekommen und freue mich“, so Odeh-Tamimi, wies aber darauf hin, dass er den Preis seinen Kollegen genauso gegönnt hätte. Laudator Arno Lücker hatte im Vorfeld die Musiksprache von Odeh-Tamimi, der als 22-Jähriger nach Deutschland kam, als einzigartige Mischung der Auseinandersetzungen mit unserer westeuropäischen Neue-Musik-Tradition einerseits und seiner arabischen Tradition andererseits beschrieben. „Odeh-Tamimi schafft etwas ganz Besonderes.“



Erfolgreichstes Werk

Gewinner: „Astronaut“
 Andreas Bourani, Sera Finale, Paul NZA, Marek Pompetzki, Cecil Remmler, Sido
Laudator: Elif

„Astronaut“ (Sido feat. Andreas Bourani) – Die Komposition stammt aus der Feder der Produzenten Paul Neumann alias Paul NZA, Marek Pompetzki und Cecil Remmler. Getextet wurde das Stück von Andreas Bourani, Hip-Hop-Künstler Simon Müller-Lerch alias Sera Finale und Paul Würdig alias Sido. „Astronaut“, gesungen von Andreas Bourani und Sido, war die erste offizielle Single aus Sidos Album „VI“ und stieg raketenhaft direkt von null auf Platz eins in die Offiziellen Deutschen Single-Charts, ermittelt von GfK Entertainment, ein.

Für das erfolgreichste Werk des Jahres kamen gleich sechs Leute auf die Bühne. Andreas Bourani, Simon Müller-Lerch, Paul NZA, Marek Pompetzki, Cecil Remmler und Paul Würdig zeichnen für das „Erfolgreichste Werk“ verantwortlich, das durch das Marktforschungsunternehmen GfK Entertainment ermittelt wird. Die Bemessungsgrundlage sind die von MusicTrace erhobenen Offiziellen Deutschen Airplay-Charts sowie die von GfK Entertainment ermittelten Abverkaufszahlen, die wiederum sämtliche Musikformate, d. h. physische Tonträger, digitale Downloads sowie Musik-Streams (sowohl Premium als auch werbefinanziert) umfassen. Die Daten des Ermittlungszeitraums (Kalenderjahr 2015) werden zusammengefasst und entsprechend gewichtet.

„Der Preis bedeutet uns sehr viel“, sagte Simon Müller-Lerch, der auch in der Kategorie Text Hip-Hop nominiert war. „Das letzte Mal, das ein Lied mit einem sozialkritischen Text und politischem Hintergrund an die Spitze der Charts gehüpft ist, war, glaube ich, Nicole mit ‚Ein bisschen Frieden‘. Das ist nicht alltäglich und lässt uns hoffen, denn das Thema ist aktueller denn je. Mir persönlich – und da spreche ich in unser aller Namen – bedeutet es mehr als die Nummer eins, Texte und Musik zu machen, die wirklich was in den Menschen und den Köpfen bewegen können.“



Komposition Musik für Ensemble

Gewinner: Enno Poppe
Ebenfalls nominiert: Moritz Eggert, Zeynep Gedizlioğlu
Laudator: Lothar Zagrosek

Der Deutsche Musikautorenpreis in der Kategorie „Musik für Ensemble“, schickte Lothar Zagrosek vorweg, werde in einer Spezies verliehen, die er gern als die Zivilgesellschaften oder die NGOs des Musiklebens bezeichne. Ihre stets prekäre Situation zwingt zu größter Kreativität, ermögliche aber auch eine schier unendliche Bandbreite musikalischer Erfindungen. „Beides haben wir in einer durchökonomisierten Branche bitter nötig“, so Zagrosek. „Ich bitte deshalb Sie, liebe Entscheider, auch außerhalb der heutigen Veranstaltung deren Fortbestehen zu fördern.“ Der Preisträger selbst konnte an dem Abend leider nicht zugegen sein, für ihn kam Maximilian von Aulock von der initiative neue musik berlin e. V. (inm) auf die Bühne und nahm den Preis entgegen. „Enno Poppe sendet seine allerbesten Grüße und ein herzliches Dankeschön an die GEMA und die Jury“, sagte von Aulock. „Das, was ihn an dem Musikautorenpreis so fasziniert, ist, dass hier Musik genreübergreifend besprochen wird und dass hier Kollegen aus allen Sparten zusammensitzen.“



Foto: Harald Hoffmann

Text Hip-Hop

Gewinner: Marten Laciny (aka Marteria/Marsimoto)
Ebenfalls nominiert: Mohamed El Moussaoui (aka MoTrip), Simon Müller-Lerch (aka Sera Finale)
Laudator: Marcus Staiger

„Hip-Hop ist Text. Guter Hip-Hop ist Text-Kunst“, so Laudator Marcus Staiger, dessen Laudatio an Marteria zur Liebeserklärung wurde. „Du bist einer der liebevollsten Typen im Rap-Geschäft, das zeichnet dich aus.“ Aber Marten Laciny ist nicht nur nett: Auch künstlerisch habe Marteria Neuland betreten. Seine Sprache sei „poetisch, voller Wortspiele und Alltagsbeobachtungen, verpackt in liebevolle Sprachbilder, die schon fast ein wenig kritisch sind“, so Staiger. Marteria selbst war vom Preis überrascht und erinnerte sich noch, „wie unfassbar schwierig es war, die Anmeldegebühr für die GEMA aufzubringen.“ Auch beim Jahresbeitrag habe er sich oft gefragt: Oh Gott, geh ich da jetzt rein? „Und jetzt krieg ich so einen Preis!“ Besonders fand Marteria auch die Mitnominierten. „Dass wir zu so einem Anlass nominiert sind, ist schön.“

Insgesamt wünschte sich der Rapper mehr Wertschätzung für die Musik, „die wir machen“, sagte aber zum Abschluss auch: „Es ist eine große Ehre, vor Ihnen allen hier diesen Preis entgegennehmen zu dürfen.“



Lebenswerk

Gewinner: Martin Böttcher
Laudator: Mario Adorf

Dass Mario Adorf überhaupt die Laudatio auf den „Lebenswerk“-Preisträger Martin Böttcher halten durfte, „habe ich wohl einer schweren filmischen Missetat zu verdanken“, glaubt der Schauspieler. Als Frederick Santer erschoss er 1963 Winnetous Schwester Nscho-tshi und zog so den Zorn des Publikums auf sich. „Manche haben mir bis heute nicht verziehen“, sagt er zum allgemeinen Amusement. „Dass der Film ‚Winnetou‘ einer der größten Publikumserfolge des deutschen Films wurde, lag aber nicht an meinem feigen Mord“, so Adorf, „sondern zum großen Teil an seiner Musik.“ Gleich von der ersten Sekunde an nehme einen das Motiv gefangen, „dieses Meisterwerk der Filmmusik, dieses Meisterwerk von Martin Böttcher“. Aber den Preisträger auf seine Western-Melodien zu reduzieren – mit dem Old-Shatterhand-Motiv aus „Schatz im Silbersee“ schaffte Böttcher übrigens das Novum, 17 Wochen lang an der Spitze der deutschen Charts zu stehen –, wäre nicht gerecht, so sein Laudator. „Er schuf Musik zu 56 Spielfilmen und rund 400 Fernsehspielen oder Serien. Martin Böttcher gelingt das Kunststück, Emotionen zu unterstreichen, zu transportieren und zu verdeutlichen, ohne dabei aufdringlich zu sein. Und dennoch war seine Musik keine Untermauerung- oder Begleitmusik. Im Gegenteil: Sie öffnete dem Zuschauer einen neuen, eigenständigen Zugang zu dem Geschehen des Films.“ Martin Böttcher selbst wird vom Publikum unter Standing Ovationen gefeiert. Er sieht glücklich aus, als Mario Adorf zu ihm an seinen Tisch kommt und ihm den Preis übergibt. „Das ist der Höhepunkt meines Lebens“, sagt er.

Für den Deutschen Musikautorenpreis 2017 freuen wir uns auf Ihre Nominierungsvorschläge bis zum 31. Juli 2016 in diesen Kategorien:

- Komponisten:**
- Komposition Audiovisuelle Medien (Sparte U)
 - Komposition Pop/Rock (Sparte U)
 - Komposition Hip-Hop (Sparte U)
 - Komposition Musik für Sinfonik (Sparte E)
 - Komposition Musik für Musiktheater (Sparte E)

- Text:**
- Text Musikkabarett
 - Text Schlager

Lebenswerk (Sparte E)

Achtung:
Neuerung beim Nachwuchspreis
 Ab 2017 wird der Nachwuchspreis jährlich sowohl in der Sparte E als auch in der Sparte U vergeben und ist jeweils mit 10.000 Euro dotiert. Aus den Einreichungen wählt die Jury wie bisher die Preisträger aus – die Preisübergabe erfolgt im Rahmen der feierlichen Verleihung am 30. März 2017 in Berlin. GEMA-Mitglieder können ab sofort Vorschläge für den Nachwuchspreis in den **Sparten E und U** einreichen.

Weitere Informationen unter musikautorenpreis.de

Akademie Deutscher Musikautoren: Digitalisierung im Fokus

Am 13. Mai kamen die Mitglieder der Akademie Deutscher Musikautoren zu ihrer jährlichen Sitzung in Berlin zusammen. Hauptthema war ein Sachverhalt, der Musikautoren besonders betrifft: die für Urheber negativen Folgen der Digitalisierung und deren Lösung. Keynotes sprachen Dr. Christian Ehler MdEP (CDU/EVP) und Christoph Keese, Executive Vice President Axel Springer SE. Sie fordern mehr Geld aus der Wertschöpfung geistigen Eigentums

Text: Franco Walther



Mehr Informationen unter adma.de

Die Akademie Deutscher Musikautoren (ADMA), die sich aus den Nominierten des Deutschen Musikautorenpreises der vergangenen Jahre zusammensetzt, lud diesmal den Europapolitiker Dr. Christian Ehler sowie den Journalisten und Manager Christoph Keese ein. Letzterer forderte von Google & Co.: „Wenn ihr Inhalte für Eure Plattformen und Technologien haben wollt, wollen wir Geld. Jetzt.“

Zur Eröffnung der ADMA-Sitzung brachte Prof. Dr. Enjott Schneider, Aufsichtsratsvorsitzender der GEMA, die Problematik auf den Punkt: „Durch die Digitalisierung verändert sich die heutige Gesellschaft

zunehmend und wir alle sind davon betroffen. Gerade die Verdienstformen für Musikurheber befinden sich schon länger im Wandel.“ Zahlreiche Online-Plattformen, die von der Kreativität der Urheber wirtschaftlich profitieren, sind nicht bereit, diese Urheber angemessen zu beteiligen.

Dr. Ehler konnte berichten, dass in Europa durch Piraterie bzw. nicht geachtete Autorenrechte bisher Wohlstandsverluste in Höhe von 200 Mrd. Euro entstanden sind. Der Kreativsektor ist innerhalb der EU einer der wichtigsten Wirtschaftszweige, was er mit beeindruckenden Zahlen belegt: 558 Mrd. Euro Umsatz, ca. 4,5 % des EU-weiten Bruttoinlandsprodukts, 8,5 Mio. Beschäftigte. „Europa muss verstehen, dass Kreativität keinesfalls nur als moralische Zuordnung zum Eigentumsrecht angesehen werden kann, sondern es sich um einen der größten Wirtschaftsbereiche mit dem aktuell größten Wachstumspotenzial handelt.“ Weiter plädierte er dafür, so schnell wie möglich Gleichheit zwischen den Marktteilnehmern zu schaffen. Andernfalls würden „andere über die Zukunft der Musikautoren bestimmen“.

Christoph Keese berichtete u. a. von seinen Erfahrungen, die er im Silicon Valley gemacht hat. Disruptive Technologien sowie Online-Plattformen haben die Welt für Urheber aus allen Bereichen grundlegend verändert. Er appellierte an die ADMA-Mitglieder, diese Gegebenheiten als Realität anzuerkennen. „Autorenvereinigungen müssen sich mehr mit den Mechanismen der Digitalisierung auseinandersetzen. Sie sollten genau wissen, was passiert. Plattformen, die inzwischen die Musikindustrie, aber auch viele andere Industrien beherrschen, muss etwas entgegengesetzt werden. Es muss gemeinsam gegen die vorgegangen werden, die einen übertriebenen Anteil an der eigenen Wertschöpfung abgreifen.“

Im Anschluss an Ansprachen und Diskussion wählten die anwesenden ADMA-Mitglieder die Jury des Deutschen Musikautorenpreises 2017. Die unabhängige Fachjury wählt die Nominierten und Preisträger in neun von zehn Kategorien. Sie wird jährlich neu von der ADMA berufen.



„Plattformen, die inzwischen die Musikindustrie, aber auch viele andere Industrien beherrschen, muss etwas entgegengesetzt werden“ – Christoph Keese

Dr. Ehler (li.) wies auf die enorme Größe der Kreativbranche hin. Zudem habe sie aktuell das größte Wachstumspotenzial



Sehen Sie sich hier das Video zur ADMA-Sitzung an

Zahlenmehrer

Zahlungs- und Vorauszahlungsplan

Die Zahlungstermine für das Geschäftsjahr 2015 sind folgende:

1. Juli 2016

Sparten	Abrechnungszeitraum
PHO VR	2. Halbjahr 2015
	4. Vierteljahr 2015 ZL*
BT VR	2. Halbjahr 2015
KMOD, KMOD VR	2. Halbjahr 2015
R, R VR	2015
FS, FS VR	2015
T-FS, T-FS VR	2015
T, TD, TD VR	2015
A AR	**
A VR	**

1. Oktober 2016

Sparten	Abrechnungszeitraum
R, R VR (Großes Recht)	2015
FS (Großes Recht)	2015
WEB, WEB VR	2. Halbjahr 2015
MOD, MOD VR	2. Halbjahr 2015
VOD, VOD VR	2. Halbjahr 2015
Wertungsverfahren E	2015
Wertungsverfahren U	2015
Schätzungsverfahren	2015
PHO VR	Überhang
	2. Halbjahr 2015
	1. Vierteljahr 2016 ZL*
A AR	**
A VR	**

* ZL: Zentrale Lizenzierung für Lizenznehmer mit vierteljährlicher Abrechnung.

** Die Erträge aus dem Ausland (beide Rechte) werden nach Eingang laufend zum 1. eines jeden Quartals ausgeschüttet. Informationen zu den Abrechnungen mit Länderangaben finden Sie auf der GEMA-Homepage www.gema.de/auslandsabrechnungen und in *virtuos* (Magazin der GEMA).

Nachverrechnungen erfolgen jährlich zum:
1. November für U (einschl. VK), UD, M
1. Januar für E, ED, EM, BM, Ki

Die Nachverrechnungen erfolgen aufgrund von Reklamationen gemäß Abschnitt IX, Ziffer 5 der Ausführungsbestimmungen zum Verteilungsplan A. Sie erfolgen wegen der maschinellen Abrechnung jeweils ausschließlich zu diesen Stichtagen. Dies ist auch deshalb notwendig, da in der Sparte U bei einer Nachverrechnung jeweils die Bildung neuer Matrixkennzahlen erfolgt.

Ausschüttungsdaten Abrechnung Ausland

A-VR 2. Quartal 2016 - Ausschüttung per 01.07.2016

Australien	Phono/BT/Online 1. Hj. 2015	Neuseeland	Phono/BT/Online 1. Hj. 2015
Belgien	BT 07/2013 - 12/2014	Niederlande	R/TV, Film/TV 2012 - 2014 NV
	Radio 2014 NV		Phono/ZL 1. Hj. 2015
Brasilien	Phono/Online 2. Hj. 2014 + 1. Hj. 2015		Online 2013 - 2014
Chile	Phono/Online 2013 - 2015		BT 07/2014 - 12/2015
China	Karaoke 2013	Norwegen	Private Vervielfältigung 2013
	Phono 2013 NV	Österreich	Phono/Online/BT/ZL/Spezialprodukte 1. Hj. 2015
	Phono 2. Hj. 2014		Privat R/TV, 3SAT, Werbe-/Programmfenster 2014
Dänemark	Online/Private Vervielfältigung 2010 - 2015 + NV	Peru	Phono 2013 - 2014
Finnland	Video-on-Demand 2014	Schweden	Online 2014 - 2015
Griechenland	TV 2011 - 2012 + NV	Schweiz	Phono/R/TV 2012 - 2014 NV
	Phono/ZL/BT/R/Online 2011 - 2013 + NV		Online/Ringtones 01/2015 - 03/2015
Großbritannien	Phono/BT/Online/R/TV August 2015 A		R/TV 1. Hj. 2015
	Weiterverrechnung August 2015 A	Südafrika	TV 2012 - 2013
	Phono/BT Oktober 2015 A	Tschechien	BT/ZL/Online 2013 - 2014
	BT/TV Oktober 2015 B		Film/TV 2013 - 2015
Israel	Sync. Rechte 2013 - 2015		R/TV 2014 - 2015
	Phono 2. Hj. 2014	Ungarn	Phono/ZL 2014 - 2015
	Online 1. Hj. 2015		R/TV 2013 - 2015
Kanada	Phono/Online 2014 - 2015		Private Vervielfältigung 2013 - 2014
	TV 2013 - 2015 + NV		Online 01/2013 - 03/2015
Malaysia	Phono 07/2013 - 06/2014	Uruguay	Phono 01/2013 - 02/2015
	Online 06/2012 - 06/2015	USA	Phono/Online bis 2015

A-AR 2. Quartal 2016 - Ausschüttung per 01.07.2016

Australien	07/2014 - 06/2015	Kroatien	06/2013 - 12/2014
	Film/TV 07/2014 - 06/2015	Neuseeland	07/2014 - 06/2015
Belgien	2014		Film/TV 07/2014 - 06/2015
	Film/TV 2014	Portugal	2013 - 2015
Brasilien	07/2014 - 06/2015		Film/TV 2013 - 2015
	Film/TV 07/2014 - 06/2015	Rumänien	2014 - 2015
Finnland	2014 - 2015		Film/TV 2014 - 2015
	Film/TV 2014 - 2015	Schweiz	01/2015 - 09/2015
Großbritannien	07/2015 - 12/2015		01/2015 - 06/2015 SRG SSR
	Film/TV 07/2015 - 12/2015		Werbefenster 2013 NV
Hongkong	2014	Slowakei	2014
Irland	2014 - 2015		Film/TV 2014
	Film/TV 2014 - 2015	Slowenien	2012 - 2013
Italien	07/2014 - 12/2014	Südafrika	2012 - 2015
	Film/TV 07/2014 - 12/2014		Film/TV 2012 - 2015
Kanada	04/2014 - 12/2014	Südkorea	2014 - 2015
	Film/TV 04/2014 - 12/2014		

Ordentliche Mitgliederversammlung vom 26./27.04.2016

Abänderungen und Ergänzungen des Berechtigungsvertrages

In der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 26./27.04.2016 wurden folgende Abänderungen und Ergänzungen des Berechtigungsvertrages beschlossen (die Änderungen und Ergänzungen sind **fett** gedruckt):

§ 1a

Der Berechtigte hat die Möglichkeit, auf Antrag eine vergütungsfreie GEMA-Nicht-Kommerzielle-Lizenz („GEMA-NK-Lizenz“) für die gemäß § 1 übertragenen Rechte zu erwerben, die ihn dazu berechtigt,

- a) **seine Werke selbst nicht-kommerziell zu nutzen und**
- b) **jedermann oder einzelnen Personen eine vergütungsfreie Lizenz für die nicht-kommerzielle Nutzung seiner Werke einzuräumen.**

Die Voraussetzungen für den Erwerb der GEMA-NK-Lizenz und die Bedingungen für die Vergabe vergütungsfreier Lizenzen für nicht-kommerzielle Nutzungen werden von der Mitgliederversammlung beschlossen und sind zu veröffentlichen.

WICHTIGER HINWEIS:

Mit den vorstehenden Ergänzungen und Änderungen des Berechtigungsvertrages setzt die GEMA die Vorgaben des neuen Verwertungsgesellschaftengesetzes (VGG) um. Ein Widerspruch gegen die vorstehenden Ergänzungen und Änderungen ist daher nicht möglich.

§ 10

1. Der Vertrag wird mit Wirkung vom (- - -) geschlossen. **Er kann** unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten zum Ende **eines jeden Kalenderjahres** schriftlich gekündigt **werden.** (- - -)

2. . . .

Im Übrigen **bleibt der Berechtigungsvertrag** von der Teilkündigung unberührt. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der Rechtsübertragung für die von § 1b) und d) erfassten Sendevorgänge, auch soweit sie im Wege der Onlinedistribution erfolgen (z.B. Internetradio und Internetfernsehen).

Wichtige Information zur Ausschüttung am 1. Juli

Wegen eines Urteils des Bundesgerichtshof zur Frage der Beteiligung von Buchverlegern an den Ausschüttungen der VG WORT hat der **GEMA-Aufsichtsrat beschlossen, vorläufig auf gesetzliche Vergütungsansprüche, die im Jahresverlauf ca. 3-5 % der Ausschüttungen ausmachen, an Verleger nicht mehr auszuschütten.** Die Zahlungen an Urheber in diesem Bereich verzögert sich wegen des technisch aufwendigen Prozesses um ein bis zwei Monate

Der Aufsichtsrat der GEMA hat am 12. Mai zur Frage der Beteiligung von Verlegern an den Ausschüttungen auf gesetzliche Vergütungsansprüche getagt und auf Vorschlag des Vorstands beschlossen, auf gesetzliche Vergütungsansprüche an Verleger vorläufig nicht mehr auszuschütten. Anlass gab eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 21. April zur Frage der Beteiligung von Buchverlegern an den Ausschüttungen der Verwertungsgesellschaft Wort (Az. I ZR 108/13). Der Bundesgerichtshof hatte geurteilt, dass Verleger an diesen Ausschüttungen nicht beteiligt werden dürfen, da nach europäischem Recht die betroffenen gesetzlichen Vergütungsansprüche originär den Urhebern zuständen und die Urheber nicht zugunsten der Verleger über diese im Voraus verfügen könnten.

Das Ausschüttungssystem der GEMA weist wesentliche Unterschiede zu dem Sachverhalt, mit dem der Bundesgerichtshof befasst war, auf. Zum einen werden Verleger bei der GEMA nicht pauschal, sondern werkbezogen beteiligt, zum anderen wird die Beteiligung der Verleger auch im Hinblick auf die gesetzlichen Vergütungsansprüche in den Verlagsverträgen zwischen Urheber und Verleger vereinbart. Aufgrund dieser Unterschiede wurde die Klage zweier Autoren, die sich gegen die Verlegerbeteiligung bei der GEMA richtet, in der ersten Instanz durch das Landgericht Berlin vollumfänglich abgewiesen. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf unsere Beiträge in den *virtuos*-Ausgaben 03-2012, 02-2013, 04-2013, 01-2014, 02-2014 und 04/2015.

Die GEMA hat die Gerichtsverfahren um die Verlegerbeteiligung bereits im Juni 2012 zum Anlass genommen, auf verlegte Werke unter dem Vorbehalt der Rückforderung auszuschütten. Nach Analyse der Urteilsgründe des Bundesgerichtshofs hat der Aufsichtsrat nun zur Risikominimierung in seiner Sitzung beschlossen, bis zur abschließenden Klärung der Rechtsfrage nicht mehr auf gesetzliche Vergütungsansprüche an Verleger auszuschütten. Die Gelder werden vorläufig einbehalten. Da gesetzliche Vergütungsansprüche in keiner eigenständigen Sparte ausgeschüttet werden, sondern als Zuflüsse vor allem in den Sparten des Rundfunks, den Sparten PHO VR und BT VR sowie in der Wertung verteilt werden, ist die technische Umsetzung des Einhalts aufwendig. Dies hat zur Folge, dass die Urheber ihre Ausschüttungen auf gesetzliche Vergütungsansprüche nicht wie gewohnt zum Ausschüttungstermin am 01.07., sondern mit einer Verspätung von 1 bis 2 Monaten in einer gesonderten Abrechnung erhalten werden.

Wir weisen darauf hin ...

... dass von der Maßnahme ausschließlich Ausschüttungen auf gesetzliche Vergütungsansprüche betroffen sind. Diese machen im Jahresverlauf abhängig von der Ertragslage ca. 3-5 % der Ausschüttungen der GEMA aus. Auf Ausschließlichkeitsrechte schüttet die GEMA bei verlegten Werken weiterhin an Urheber und Verleger unter dem Vorbehalt der Rückforderung aus.

EXKLUSIVE ANGEBOTE FÜR GEMA-MITGLIEDER

DAS NEUE GEMA-MITGLIEDERPROGRAMM



MESSEN/KONGRESSE

Rabattaktionen für ausgesuchte Messen und Kongresse



SHOWCASES

Auftrittsmöglichkeiten für GEMA-Mitglieder



WORKSHOPS

Workshops zu GEMA-relevanten Themen

Profitieren Sie von attraktiven und branchenrelevanten Angeboten exklusiv im Rahmen Ihrer GEMA-Mitgliedschaft: Vergünstigungen bei Messen und Kongressen, Auftritte im Rahmen von Showcases sowie Teilnahme an Workshops.

Mehr Infos unter:

WWW.GEMA.DE/MUSIKURHEBER/MITGLIEDERPROGRAMM



Mitglieder- versammlung

2016

*Diskussionen, Beschlüsse
und politische Redner
im Berliner bcc*

Vom 25. bis zum 27. April 2016 versammelten sich die Mitglieder der GEMA im Berlin Congress Center (bcc). Im Fokus der Mitgliederversammlung standen vor allem das neue Verwertungsgesellschaftengesetz (VGG), die redaktionelle Neufassung des Verteilungsplans sowie eine neue Regelung zur Verteilung im Fernsehbereich. Die Gastredner der Hauptversammlung, Bundesjustizminister Heiko Maas und Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz, diskutierten offen und interessiert mit den Mitgliedern

Text: Nadine Remus
Fotos: Manfred Neugebauer

Die letzte Aprilwoche schien in Berlin ganz im Zeichen des Verwertungsgesellschaftengesetzes (VGG) zu stehen. Das neue Gesetz für Verwertungsgesellschaften und der daraus resultierende Änderungsbedarf für das Regelwerk der GEMA beschäftigte nicht nur ihre Mitglieder an allen drei Versammlungstagen, parallel fanden auch die abschließenden politi-

schen Beratungen zum VGG im Bundestag statt. Am 28. April 2016 schließlich wurde das VGG verabschiedet und trat zum 1. Juni 2016 in Kraft.

Darüber hinaus informierten sich die Mitglieder bei den traditionellen GEMA-Frühstücken unter anderem über das Joint Venture ICE, das Mitgliederprogramm oder das GEMA Forum. Ein Novum für alle Anwesenden: Erstmals stellten sich einzelne Direktionen der GEMA den Mitgliedern vor – diese nutzten die Gelegenheit, um sich mit den Mitarbeitern der GEMA über die Arbeit hinter den Kulissen auszutauschen und wertvolle Anregungen mit auf den Weg zu geben.

Anpassung an das neue Verwertungsgesellschaften- gesetz

Die wichtigsten Beschlüsse der Hauptversammlung betrafen die notwendigen Änderungen des Regelwerks der GEMA, das an die neuen Vorgaben angepasst werden musste (*virtuos* 01-2016). Die Komponisten, Textdichter und Verleger haben sich in ihren jeweiligen Kurien-sitzungen ausgiebig mit den entsprechenden Änderungsvorschlägen von Aufsichtsrat und Vorstand beschäftigt und diese nach ausführlicher Debatte angenommen. Damit geben die Mitglieder grünes Licht, die Neuerungen in die Praxis umzusetzen. Das betrifft insbesondere die erweiterten Mitwirkungsmöglichkeiten in der Mitgliederversammlung, ohne selbst vor Ort zu sein: Stellvertretung und E-Voting. Über die Details zur Umsetzung dieser Mitwirkung informiert die GEMA ihre Mitglieder rechtzeitig vor der nächsten Mitgliederversammlung.

„Unsere Mitgliederversammlungen sind traditionell überaus lebhaft, offen und diskussionsgetrieben; sehr oft finden hier vor den Abstimmungen noch wichtige Meinungsbildung und Überzeugungsarbeit statt“ **Dr. Ralf Weigand**



Heiko Maas kam als politischer Gastredner zur Hauptversammlung am 27. April 2016 ins Berliner bcc. Auszüge aus seiner Rede finden Sie auf den „Politik-Seiten“ (siehe Seite 31)

des Zuhörens bei unseren Mitgliedern: Schränken Sie nicht ohne Not dieses seit über 100 Jahren von uns praktizierte urdemokratische Element des persönlichen Diskurses ein.“

Überarbeiteter Verteilungsplan

Vergangenes Jahr beschlossen die Mitglieder der GEMA auf der Mitgliederversammlung die grundlegende redaktionelle Überarbeitung des Verteilungsplans. Dieser liegt nun in einer einheitlichen Form für alle Sparten vor. Hinter den Mitarbeitern des Justizariats und der Fachabteilungen der GEMA liegen viele Monate intensiver Detailarbeit.

„Mit der redaktionellen Überarbeitung des Verteilungsplans haben wir ein immer wieder geäußertes Anliegen der Mitglieder aufgegriffen, die Regeln, nach denen die Einnahmen der GEMA an die Berechtigten verteilt werden, verständlich und nachvollziehbar darzustellen. So ist ein einheitliches Regelwerk entstanden, in dem die bisherigen Verteilungspläne A, B und C – einschließlich der umfangreichen Reformen der letzten Jahre – zusammengefasst und die Bestimmungen zur Verteilung in den einzelnen Sparten übersichtlich und transparent angeordnet wurden. Es war eine Sisypusarbeit – wirklich ein Jahrhundertwerk, das in der Mitgliederversammlung auf große Zustimmung stieß. Auf dieser Basis können wir versuchen, den Verteilungsplan in den nächsten Jahren auch inhaltlich etwas zu ‚entschlacken‘ und so noch mitgliederfreundlicher zu gestalten“, so der Justiziar der GEMA, Dr. Tobias Holzmüller.

Neue Regelung zur Aufteilung des Senderinkassos im TV

Neben der redaktionellen Neufassung des gesamten Verteilungsplans beschlossen die Mitglieder auch einige inhaltliche Änderungen der Verteilung. Das betrifft etwa die bisherige pauschale Aufteilung des Senderinkassos im Fernsehen auf die Bereiche AR (Senderecht) und VR (mechanische Rechte). Diese wird künftig durch eine differenziertere Regelung ersetzt, die die jeweiligen Anteile der Fernsehprogramme an Eigen- und Auftragsproduktionen einerseits und Fremdproduktionen andererseits berücksichtigt. Damit gibt es für die einzelnen

Fernsehprogramme bei der Verteilung ab dem Geschäftsjahr 2016 (Ausschüttungstermin 01.01.2017) getrennte Senderkoeffizienten für die Senderechtsparthen FS und TFS und die VR-Sparten FS VR und T FS VR.

Gastredner der Hauptversammlung: Heiko Maas und Olaf Scholz

Aufgelockert wurden die zahlreichen Beschlüsse durch zwei prominente Gastredner auf der Hauptversammlung. Bundesjustizminister Heiko Maas und Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz sprachen zum Urheberschutz, neuen Geschäftsmodellen mit digitalen Inhalten und zur Rolle der GEMA in der europäischen Rechtswahrnehmung (siehe Seite 30).

Heiko Maas unterstrich die Bedeutung des VGG für Verwertungsgesellschaften. Gerade für die GEMA würden europaweit gleiche Wettbewerbsbedingungen und grenzüberschreitende Musiklizenzierungen neue Möglichkeiten und Chancen eröffnen. Besonders positiv wertete Maas die Kooperation der GEMA mit der englischen Verwertungsgesellschaft PRS und der schwedischen STIM im Gemeinschaftsprojekt ICE (International Copyright Enterprise). Mit Blick auf das Urheberrecht in der digitalen Welt stellte Maas klar, dass es gelte, „einen breiten Zugang zu Kunst und Kultur für möglichst viele Menschen, attraktive Geschäftsmodelle für die Werkmittler und nicht zuletzt eine faire Vergütung für alle Kreativen, die mit ihrer Arbeit die Grundlagen schaffen“, zu ermöglichen.

Olaf Scholz betonte in seiner Rede, dass die urheberrechtliche Diskussion nicht isoliert stehe, sie biete sich ein in die grundsätzliche Gestaltung der Digitalisierung: „Jeder, der sich um das Urheberrecht kümmert, muss wissen, dass es die Grundlage aller relevanten kultur- und kreativwirtschaftlichen Geschäftsmodelle ist und bleiben wird. Das ist keine leichte, aber eine umso notwendige Debatte. Und die Rahmenbedingungen dafür, sie sachlich und ergebnisorientiert zu führen, haben sich meines Erachtens in den vergangenen Jahren eher verbessert denn verschlechtert.“ Insofern freue es ihn, dass „sowohl die Bundesregierung als auch die EU-Kommission hier initiativ

werden“, um daraus gemeinsam etwas Gutes zu machen. Beide Redner nahmen sich ausreichend Zeit, um mit den Mitgliedern in den Dialog zu treten. Sie erläuterten Hintergründe und setzten sich interessiert mit den Fragen und Stellungnahmen aus dem Plenum auseinander.

Mitgliederehrungen

Die Ehrennadel der GEMA ging in diesem Jahr an Prof. Manfred Schoof. Damit wurde der Komponist und Jazztrompeter für seine herausragenden Leistungen im Musikleben und besonderen Verdienste in der GEMA gewürdigt. Schoof engagierte sich 18 Jahre als Stellvertreter im Aufsichtsrat sowie in weiteren Gremien der GEMA. Laudator Alexander von Schlippenbach über seinen Weggefährten: „Als richtiger Jazzmusiker mit Trompete bist Du immer am Ball geblieben und warst uns stets ein paar Nasenlängen voraus. Du warst Pionier der Free-Jazz-Bewegung, hast Dich aus eigener Kraft hochgearbeitet und große Erfolge gefeiert. Du hast Dich für Deine Kollegen stark gemacht und vielen Nachwuchskünstlern auf die Sprünge geholfen, unter anderem als Professor an der Hochschule für Musik in Köln.“

Ebenso wurde eine Reihe von Komponisten, Textdichtern und Musikverlagen für ihre 50-jährige Mitgliedschaft bei der GEMA geehrt, darunter die Komponisten Christian Anders, Peter Orloff, Achim Reichel und Frank Schöbel sowie der AME Musikverlag Edward Kassner und der Johann Michel Musikverlag.

Fazit

Die diesjährige Mitgliederversammlung zeigte erneut, dass die Mitglieder der GEMA mit ihrer jährlichen Versammlung ein wichtiges Forum des Austauschs, der Entscheidungen und Vernetzung zwischen den einzelnen Berufsgruppen etabliert haben. Und dieses Forum erfreut sich zunehmender Beliebtheit, nicht nur mit Blick auf das Mitgliederfest am ersten Abend (siehe Seite 26). Zum Teil werden Urlaube unterbrochen und lange Wege aus dem Ausland zurückgelegt, um unter Musikautoren und Verlegern zu sein und die gemeinsamen Interessen zu vertreten.



Merken Sie sich heute den Termin der nächsten Mitgliederversammlung vor: 22. bis 24. Mai 2017



„Jeder, der sich um das Urheberrecht kümmert, muss wissen, dass es die Grundlage aller relevanten kultur- und kreativwirtschaftlichen Geschäftsmodelle ist und bleiben wird“ **Olaf Scholz**



Hier finden Sie das Video zur Mitgliederversammlung. Auf gema.de/mitgliederversammlung gibt es weiterführende Informationen, etwa die Reden von Heiko Maas, Olaf Scholz und Dr. Harald Heker

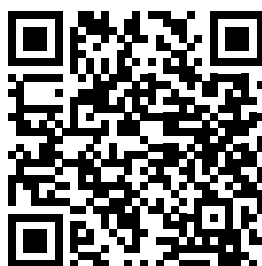


MUSIK & FANTASTISCHE
PREISE STIMMUNG

Mitgliederfest 2016

Der unterhaltsame Höhepunkt der Mitgliederversammlung 2016 war traditionell das Mitgliederfest. Der Abend wurde mit der Verleihung des FRED JAY PREISES an Die Fantastischen Vier und der Auszeichnung von radioeins sowie WDR 3 mit dem Radiokulturpreis eingeleitet. Zahlreiche GEMA-Mitglieder nutzten die Möglichkeit zum Austausch, Netzwerken und Musizieren

Text: Nadine Remus
Bilder: Manfred Neugebauer



Schauen Sie sich hier das Videos vom Mitgliederfest 2016 an. Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei

Rund 800 Textdichter, Komponisten und Verleger ließen im „Kosmos“ in Berlin den ersten Tag der Mitgliederversammlung ausklingen. Dr. Harald Heker, Vorstandsvorsitzender der GEMA, und Prof. Dr. Enjott Schneider, Aufsichtsratsvorsitzender der GEMA, begrüßten die Gäste. „Ich freue mich auf neue Begegnungen mit bereits Bekannten und auf das Kennenlernen neuer Mitglieder unserer stetig wachsenden Gemeinschaft“, so Dr. Heker. Prof. Dr. Schneider betonte: „Heute Abend geht es vor allem um die Seele von Musik und nicht wie so häufig um Zahlen und Statistiken.“

Das Mitgliederfest erfreut sich wachsender Beliebtheit bei den Mitgliedern der GEMA und etabliert sich als festes Forum zum Austausch unter Musikautoren. Marcel Brell, Gewinner des FRED JAY PREISES 2015, betont: „Das Mitgliederfest ist wichtig für den internen Zusammenhalt. Hier zeigt sich, dass die GEMA kein anonymer Zusammenschluss, sondern ein Verein von kreativen Menschen ist.“ Auch für Textdichterin Maïke von Bremen steht fest: „Es ist wichtig, die Gemeinschaft der Musikautoren



Prof. Karl Karst von WDR 3 (oben li.) und Anja Caspary von radioeins (Bild re.) freuten sich über den Preis, den Dr. Ralf Weigand (li. im rechten Bild) verlieh. Moderator Christoph Schrag (oben re.) führte durch den Abend

zu stärken und dies schafft die GEMA durch das Mitgliederfest. Es ist fast ein wenig wie beim Klassentreffen.“ Bis tief in die Nacht tauschten sich die Gäste über anstehende Projekte, die Bewegungen in der Musikbranche und die Highlights des Abends aus.

**RADIO
KULTUR
PREIS**

Mit dem Radiokulturpreis werden seit 2015 einmal im Jahr zwei Hörfunkwellen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise der Musikkulturförderung im Sinne der GEMA-Kulturfaktoren verschrieben haben. Die zehn Kulturfaktoren wurden erstmals 2014 für die Verteilung im Hörfunkbereich eingeführt und sind Maßstab für die kulturelle Bedeutung einer Hörfunkwelle. Mit ihnen wird die Relevanz und kulturelle Bedeutung der Musik im Sendekontext hinsichtlich der Inhalte der einzelnen Hörfunkwellen stärker berücksichtigt. Der Radiokulturpreis ist Bestandteil des kulturellen Engagements der GEMA.

gema.de/radiokulturpreis



Verleihung des Radiokulturpreises

Im vergangenen Jahr feierte der Radiokulturpreis seine Premiere auf dem Mitgliederfest. Der Preis wurde von der GEMA ins Leben gerufen, um Radiowellen für ihre kulturell herausragenden Programme auszuzeichnen. Damit will die GEMA ein Zeichen setzen und die kulturelle Bedeutung des Radios herausstellen, indem engagierte Radioprogrammmacher für ihre kulturelle Arbeit gewürdigt werden.

Dr. Ralf Weigand, Mitglied des Aufsichtsrats der GEMA, betonte in seiner Rede, dass das Radio „trotz wachsender Bedeutung von Internet-Diensten in der Breite über alle Bevölkerungsschichten hinweg immer noch das bedeutendste Massenmedium für Musikvermittlung ist“. Gerade deshalb sei es wichtig, dass Radiomacher heute dafür „Sorge tragen, dass ein möglichst reichhaltiges und vielfältiges Musikangebot das Publikum erreicht. Denn sie haben eine große Verantwortung für den Erhalt einer möglichst vielfältigen und lebendigen Musikkultur“, so Dr. Weigand.

Freuen über den Radiokulturpreis konnten sich in diesem Jahr radioeins (Schwerpunkt U-Musik) und WDR 3 (Schwerpunkt E-Musik), die mit ihren Programmen einen wertvollen Beitrag für eine lebendige Musikkultur in Deutschland leisten.

Anja Caspary, Musikchefin von radioeins, nahm die Auszeichnung stellvertretend für den Sender entgegen: „Es war ein schönes Heimspiel für radioeins, den Radiokulturpreis der GEMA in Berlin verliehen zu bekommen und all die Menschen zu treffen, deren Lieder wir tagtäglich senden. Wir spielen tatsächlich die Lieder, die wir lieben.“ Auch für Prof. Karl Karst, Programmchef des WDR 3, ist die Auszeichnung „eine große Freude und Ausdruck hoher Anerkennung für die Arbeit vieler Jahre und vieler Kolleginnen und Kollegen, wenn ein Programm wie WDR 3 mit dem Radiokulturpreis der GEMA für den Erhalt höchster Qualität ausgezeichnet wird.“

Fantastische Textdichter erhalten FRED JAY PREIS

„1989 wurde der FRED JAY PREIS das erste Mal verliehen. Im selben Jahr spielten wir unser erstes Konzert unter dem Namen ‚Die Fantastischen Vier‘. Viele Alben nach dieser Pioniertat und vor dem Hintergrund des vielfach totgeglaubtem und doch nachhaltig erfolgreichem deutschsprachigen Hip-Hop sind wir sehr geehrt, endlich den Preis der Deutschen Textdichtung entgegenzunehmen und flüstern ein leises ‚Wurde auch Zeit, den haben wir uns seit über zwei Jahrzehnten gewünscht‘“, freut sich Smudo über die lang begehrte Auszeichnung. Immerhin habe Leonardo DiCaprio nur 20 Jahre auf den Oscar gewartet, sagt Smudo mit einem Augenzwinkern: „Wir haben 27 Jahre durchgehalten.“

Die vier Musikautoren – Smudo, Michi Beck, Thomas D und And.Ypsilon – stehen dafür, Themen der Gegenwart zeitgemäß sprachlich aufzugreifen und in Songtexte zu überführen, die über Jahrzehnte hinweg generationsübergreifend Bestand haben. Laudator Heinz Rudolf Kunze brachte die textdichterische Brillanz der „Fantas“ auf den Punkt: „Superlative sind hier angebracht. ‚Lauschgift‘ etwa war ein genialer Titel – hätte von mir sein können. Nein, müssen.“

Eine fünfköpfige Fachjury hatte die diesjährigen Preisträger gewählt. Ihr gehören ehemalige FRED-JAY-Preisträger als auch Vertreter der Textdichter im Kulturausschuss der GEMA an: Burkhard Brozat, Frank Ramond, Anna Depenbusch, Claudia Jung und Pe Werner. Die Juroren waren sich einig: „Der FRED JAY PREIS für Die Fantastischen Vier ist längst überfällig und hoch verdient. Mit ihren Texten, die alle von hoher Qualität zeugen und ein fester Bestandteil des deutschen Kulturguts sind, prägen Die Fantastischen Vier seit jeher die Deutsche Musikgeschichte. Seit 28 Jahren schreiben sie konstant originelle Texte mit grandioser Reimtechnik und treffen damit thematisch immer ins Schwarze.“

Bild oben links: Pe Werner und Claudia Jung saßen in der Jury vom FRED JAY PREIS
Bild oben rechts: Marcel Brell, FRED-JAY-Preisträger des vergangenen Jahres

Bild unten: Den FRED JAY PREIS für herausragende textdichterische Leistungen haben sich die „Fantas“ lange gewünscht – und nun endlich bekommen. In der Mitte der Band steht der Stifter des Preises, Michael Jacobson. Er führt die Tradition der Verleihung des FRED JAY PREISES seit dem Tod seiner Mutter 2010 fort



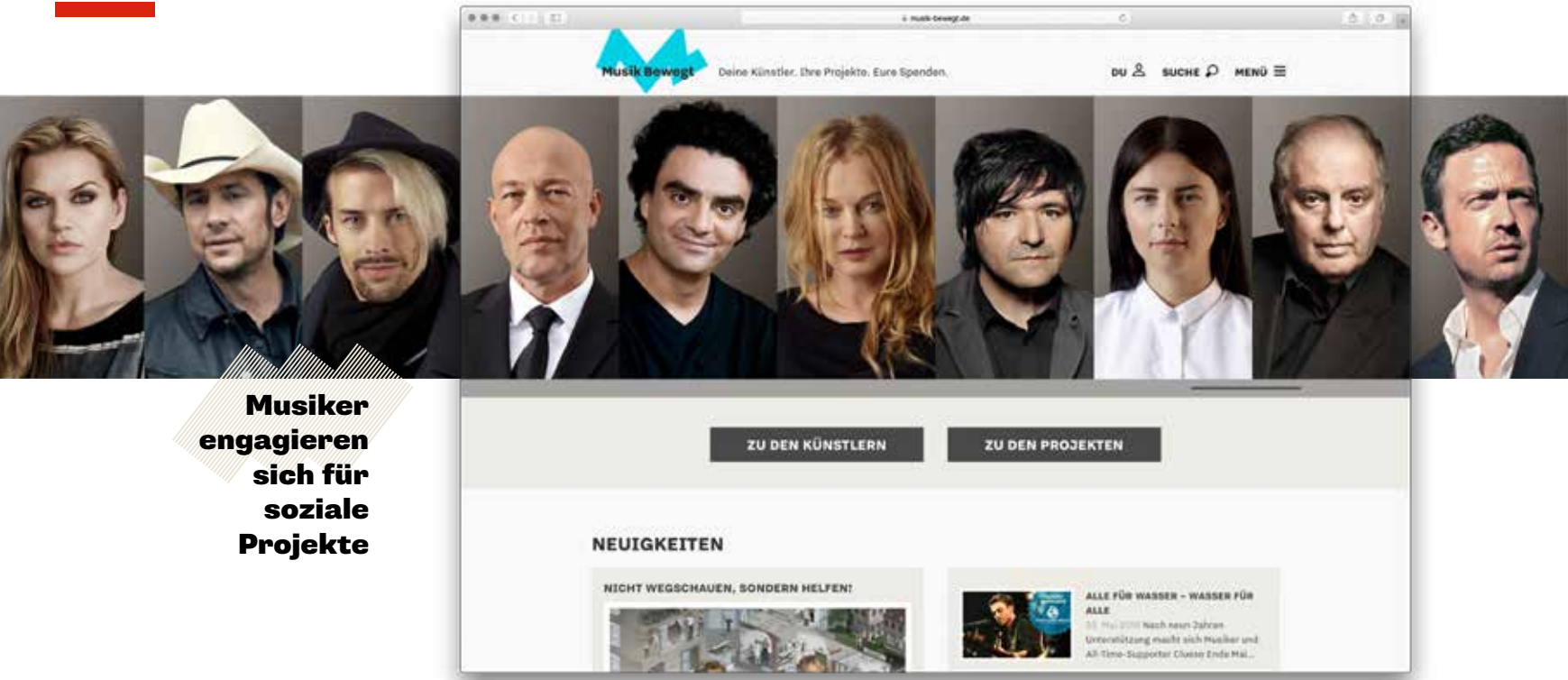
**FRED
JAY
PREIS**

Der Preis wurde 1989 von Mary Jay-Jacobson in Gedenken an ihren Mann, dem österreichischen Textdichter Fred Jay (1914-1988), ins Leben gerufen. Mit dem FRED JAY PREIS werden Musikschaffende ausgezeichnet, die mit ihren Texten in hohem Maß zur Entwicklung und Förderung des deutschen Liedguts beigetragen haben. Seit dem Tod von Mary Jay-Jacobson wird die Tradition der Verleihung des Preises von ihrem Sohn, Michael Jacobson, weitergeführt. Die Auszeichnung steht unter der Schirmherrschaft der GEMA-Stiftung.

gema.de/fjp

Eigens aus New York angereist war Michael Jacobson, der als Stifter des Preises die Tradition seiner Mutter Mary Jay-Jacobson weiterführt, die den Preis in Gedenken an ihren Mann Fred Jay ins Leben gerufen hat: „Die Entscheidung der Jury hätte meinem Vater sicher gefallen. Die Fantastischen Vier sind in einem Genre mit deutschen Texten erfolgreich, das lange Zeit der englischen Sprache vorbehalten war“, freut sich Michael Jacobson.

Mit einem 20-minütigen Kurzkonzert bedankten sich die Preisträger und leiteten den noch gemütlicheren Teil des Abends ein.



50 Jahre VG Musikedition

Mit einem feierlichen Festakt würdigte die VG Musikedition am 30. Mai 2016 ihr 50-jähriges Bestehen in der Villa Elisabeth in Berlin. Thematisch stand an dem Abend die Verlegerbeteiligung im Fokus. GEMA-Vorstand Georg Oeller hielt ein Grußwort

Über 120 geladene Gäste aus Politik, Verbänden und anderen Verwertungsgesellschaften waren der Einladung der VG Musikedition gefolgt, die am 1. März 1966 als „Interessengemeinschaft Musikwissenschaftlicher Herausgeber und Verleger“ (IMHV) gegründet wurde und u. a. zahlreiche grafische Vervielfältigungsrechte, Abdruckrechte sowie die Rechte an wissenschaftlichen Ausgaben und Erstausgaben für Musikverlage, Komponisten, Textdichter und musikwissenschaftliche Herausgeber wahrnimmt.

Dr. Axel Sikorski, Präsident der VG Musikedition, hob in seiner Rede die positive Entwicklung der VG Musikedition der letzten Jahre hervor und verwies gleichzeitig auf die für die Verwertungsgesellschaften in naher Zukunft anstehenden Herausforderungen, zum Beispiel im Hinblick auf die Umsetzung des neuen Verwertungsgesellschaftengesetzes. Bezüglich des BGH-Urteils in Sachen „Verlegerbeteiligung“ stellte Sikorski fest: „Damit hat der BGH eine jahrzehntelange, bewährte Praxis der gemeinsamen Rechtswahrnehmung von Urhebern und Verlegern infrage gestellt. Für die betroffenen Verwertungsgesellschaften bedeutet das Urteil des BGH, dass eine Beteiligung der Verleger an den Einnahmen aus gesetzlichen Vergütungsansprüchen nur noch unter erschwerten Bedingungen möglich ist.“

Ebenso wie Dr. Sikorski forderte GEMA-Vorstand Georg Oeller von der Politik eine „möglichst kurzfristige gesetzliche Klarstellung der Verlegerbeteiligung“. Es gelte, die jahrzehntelange Praxis der gemeinsamen Rechtswahrnehmung von Urhebern und Verlegern innerhalb einer Verwertungsgesellschaft zu sichern, so Oeller, der sich an die Politiker im Saal wandte: „Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn wir in dieser Sache auf Ihre Unterstützung zählen dürften.“

„Fünf Euro können Berge versetzen“

Was haben die Berliner Philharmoniker, Balbina, Daniel Barenboim oder José Carreras – neben der Musik – gemeinsam? Sie engagieren sich für soziale Projekte innerhalb einer neuen Internet-Plattform

Viele Musiker machen mehr als Musik: Sie setzen sich für soziale Projekte ein, von denen sie überzeugt sind. Dabei nutzen sie durchaus ihre Prominenz – allerdings am liebsten, ohne dieses Engagement mit ihren künstlerischen Aktivitäten zu vermischen. Hier setzt die Arbeit von „Musik bewegt“ ein. Die Berliner Plattform gibt Künstlern die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen öffentlichkeitswirksam auf die von ihnen unterstützten sozialen Projekte aufmerksam zu machen. Die gemeinnützige Stiftung versetzt sie in die Lage, im Zusammenspiel mit ihren Fans und Unterstützern durch viele kleine Beiträge Großes zu bewegen. Die Seite musik-bewegt.de ist dabei zentrale Anlaufstelle für Musik-Liebhaber, um sich in Verbindung mit „ihren“ Künstlern zu engagieren und zu helfen. „Es geht uns nicht um wenige, die viel bewegen, sondern um viele kleine Beiträge, aus denen Großes entstehen kann. Auch eine Fünf-Euro-Spende kann Berge versetzen“, sagt Johanna Funke von Musik bewegt.

und mediale Aufmerksamkeit sorgen die Künstler. Zwischen Unterstützern und Hilfsorganisationen agieren sie als Botschafter und Vermittler. „Das Besondere an Musik bewegt ist die Transparenz“, so Projekt-Managerin Sophie Hein. „Es ist jederzeit nachvollziehbar, was mit der Spende passiert. Dabei ist immer garantiert, dass jede Spende zu 100 Prozent an die jeweilige Hilfsorganisation fließt.“

Zu den auf der Plattform vorgestellten Projekten und Organisationen zählen sowohl kleine, weniger bekannte Gruppen und Initiativen wie Stadtbienen e. V., Laut gegen Nazis oder die Projekte Musiktherapie im Kinderhospiz und Hilfe für traumatisierte Flüchtlinge als auch große etablierte Namen wie Ärzte ohne Grenzen oder Amnesty International.

Ziel der Plattform ist es, dass Menschen sich mit den vielfältigen Möglichkeiten sozialen Engagements beschäftigen, und dass die jeweiligen Organisationen transparent darstellen, was mit den eingegangenen Spenden geschieht. Für die entsprechende Reichweite



„Möglichst kurzfristige gesetzliche Klarstellung der Verlegerbeteiligung“



Georg Oeller

Georg Oeller (re.)
Dr. Axel Sikorski (li.)

Neuer Online-Service zur Vergabe vergütungsfreier Lizenzen und Erweiterung der Eigenpräsentation für Mitglieder

Um die Rechtswahrnehmung weiter zu flexibilisieren, bietet die GEMA ihren Mitgliedern seit Anfang Juni 2016 die Möglichkeit an, ihre Werke unter einer vergütungsfreien Lizenz für nicht-kommerzielle Nutzungen an Dritte zu vergeben. Die Mitglieder müssen hierfür eine kostenfreie „GEMA-Nicht-Kommerzielle-Lizenz“ (GEMA-NK-Lizenz) erwerben, die sie zur Vergabe der vergütungsfreien Lizenz berechtigt. Der Antrag auf Erteilung der GEMA-NK-Lizenz kann über einen neuen Online-Service gestellt werden, der auf der GEMA-Website unter folgendem Link zur Verfügung steht:

gema.de/musiknutzer/musiklizenzieren/gema-mitglied

Durch dieses neue Angebot werden die Vorgaben aus § 11 des neuen Verwertungsgesellschaftengesetzes (VGG) und die von der ordentlichen Mitgliederversammlung 2016 für die Vergabe vergütungsfreier Lizenzen festgelegten Bedingungen umgesetzt. Diese Bedingungen sind auf der GEMA-Website unter dem oben angegebenen Link veröffentlicht.

Darüber hinaus wurde die Möglichkeit der Mitglieder, Besuchern ihrer Homepage eigene Werke zu präsentieren (Eigenpräsentation für Mitglieder), bereits im September 2015 erweitert. Neben dem Angebot zum Streaming können einzelne Werke jetzt auch zum kostenfreien Download (sogenannter „promotional download“) zur Verfügung gestellt werden (1200 promotional downloads pro Jahr). Dabei darf das Angebot der Werke auf der persönlichen Homepage auch mit der Bewerbung und dem Verkauf von Merchandise-Artikeln, Tickets für Konzerte, Tonträgern etc. verbunden werden. Die vergütungsfreie Lizenz, die für die Eigenpräsentation erforderlich ist, kann im Online-Lizenzshop der GEMA für jeweils ein Jahr jederzeit in wenigen Schritten erworben werden.

gema.de/eigenpraesentation

Die Politik zu Gast bei der GEMA

Auf der Hauptversammlung der GEMA am 27. April 2016 in Berlin waren der Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz, Heiko Maas, und Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, zu Gast. Hier drucken wir Auszüge aus ihren Reden

Text: Annette Jäger und Philipp Rosset

Der Weg zum neuen VGG

Mit der Verabschiedung des neuen Verwertungsgesellschaftengesetzes (VGG) am 28. April 2016 im Deutschen Bundestag geht für die GEMA ein intensiver Prozess zu Ende. Bereits 2010 hatte sie sich gemeinsam mit sieben weiteren europäischen Verwertungsgesellschaften für eine Richtlinie zur Harmonisierung des Wahrnehmungsrechts ausgesprochen und sich seitdem in Brüssel dafür eingesetzt.

Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie gibt es nun einen europaweit einheitlichen Rechtsrahmen für die grenzüberschreitende Lizenzierung. Viele Standards, die in Deutschland seit Jahrzehnten gelten, sind in Zukunft für alle EU-Länder verpflichtend. Das VGG kombiniert europäische Vorgaben mit bewährten Grundprinzipien des Wahrnehmungsrechts. Die Ergebnisse sind eine gute Grundlage für die weitere Arbeit der GEMA.



Foto: Oliver Bodemer

6. Oktober 2011

Der für das Urheberrecht zuständige EU-Kommissar Michel Barnier informiert sich bei der GEMA in München vor Ort über die Aufgaben und die Arbeitsweise einer der größten Verwertungsgesellschaften Europas.



Foto: FKPH

28. November 2012

Zum Auftakt der Beratungen im EU-Parlament lädt die GEMA zur Podiumsdiskussion „Collective goes digital“ nach Brüssel ein, u. a. mit der für die EU-Richtlinie zuständigen Berichterstatterin Marielle Gallo MdEP.

Januar 2010

Auf der MIDEM in Cannes starten die GEMA und sieben weitere europäische Verwertungsgesellschaften eine Initiative zur Harmonisierung des Wahrnehmungsrechts in Europa.

11. Juli 2012

Die EU-Kommission legt einen Richtlinienvorschlag über die kollektive Rechtswahrnehmung vor.

18. März 2013

Anhörung im Rechtsausschuss des EU-Parlaments zum Richtlinienvorschlag über die kollektive Rechtswahrnehmung.

September 2014

Die GEMA nimmt im Rahmen der Anhörung der beteiligten Verbände durch das BMJV Stellung zur Richtlinie.

Foto: brauerphotos_neugebauer



Heiko Maas
Bundesminister der Justiz und
für Verbraucherschutz

Musikrechte, den die GEMA in London gemeinsam mit Partnern aus Großbritannien und Schweden gegründet hat. Ich finde, auch das ist ein weiterer, wichtiger Schritt für mehr paneuropäische Wahrnehmung von Urheberrechten.

Gleichzeitig behält das neue Recht etliche bewährte Strukturen des bisherigen Rechts bei. Das liegt auch daran, dass das deutsche Gesetz zumindest teilweise Vorbild für die europäische Regulierung war. So wird es künftig eben nicht nur in Deutschland eine Aufsichtsbehörde geben, sondern in jedem Mitgliedstaat der EU. Auch das ist ein großer Fortschritt, denn auch das schafft gleiche Bedingungen für Verwertungsgesellschaften – die GEMA, kennt das ja schon seit 1965.

Aus der Rede von Heiko Maas:

„Das neue Gesetz ist für die Arbeit der GEMA und auch aller anderen Verwertungsgesellschaften ein wichtiger Schritt. Es löst das alte Urheberrechtswahrnehmungsgesetz von 1965 ab, und es setzt die Vorgaben aus der EU-Richtlinie über die kollektive Rechtswahrnehmung von 2014 um.“

So entsteht – das ist etwas Bemerkenswertes – zum ersten Mal ein EU-weit einheitlicher Rechtsrahmen für Verwertungsgesellschaften. Ich bin überzeugt, das ist ganz im Sinne der GEMA, die ja sowohl die Reform in Europa als auch die deutsche Umsetzung aktiv mitbegleitet hat. Ich weiß: Nicht alle Wünsche sind in Erfüllung gegangen. Aber ich denke, dass die Ergebnisse eine gute Grundlage für die weitere Arbeit der GEMA sind.

Gerade für die GEMA werden europaweit gleiche Wettbewerbsbedingungen neue Möglichkeiten und Chancen eröffnen. Sie kann in der gesamten EU grenzüberschreitend tätig werden. Und ich glaube, dass Sie, meine Damen und Herren, dafür hervorragend aufgestellt sind. Das beweist der neue „Hub“ für

[...] Verwertungsgesellschaften sind ja nicht aus Zufall seit über 100 Jahren erfolgreich. Sie sind auf Initiative derjenigen entstanden, die sich schon damals nicht mit einer Umsonst-Kultur abfinden wollten. Heute würde man vielleicht sagen, dass der Zuckerwasserprozess, mit dem Ernest Bourget im Jahr 1847 eine Vergütung dafür erstritt, dass seine Musik in einem Café gespielt wurde, der Beginn einer Grass-root-Bewegung für Urheber war.

[...] Ich bin davon überzeugt, dass Verwertungsgesellschaften auch künftig eine wichtige Rolle spielen werden. Die Digitalisierung führt zu neuen Formen des Medienkonsums, neuen Möglichkeiten für die Werkverbreitung und neuen Geschäftsmodellen für die Vermarktung digitaler Inhalte.

[...] Es kann also sehr gut sein, dass Verwertungsgesellschaften wichtiger werden, als sie es nach meiner Auffassung ohnehin schon sind.“

gema.de/mitgliederversammlung-2016-rede-maas



Foto: Mario Karlsberg

5. November 2014

Parlamentarischer Abend der deutschen Verwertungsgesellschaften in Berlin.



Olaf Scholz
Erster Bürgermeister der Freien
und Hansestadt Hamburg

von Textdichtern, Komponisten, Musikverlegern und denjenigen, die in der einen oder anderen Weise darauf zugreifen möchten, ohne dass es viel kosten soll. Ein Widerspruch, der sich im heutigen digitalen Zeitalter immer weiter zuspitzen scheint. Es gibt hier noch manches zu diskutieren und ich denke, dass sich die Parlamentarier aller Parteien in Deutschland und Europa darin einig sein sollten, dass Sorgfalt vor Tempo geht.

Aus der Rede von Olaf Scholz:

„Ein leistungsstarkes und durchsetzbares Urheberrecht ist die wesentliche Grundlage dafür, dass Geschäftsmodelle mit kreativen Produkten auch weiterhin möglich sein werden. Dafür braucht es starke Institutionen und Partner: Die GEMA vertritt in Deutschland die Urheberrechte von mehr als 70 000 Mitgliedern und ist somit die größte Verwertungsgesellschaft in Deutschland.“

[...] Wir begrüßen ausdrücklich das Ziel der Kommission, das Urheberrecht im europäischen Kontext an das digitale Zeitalter anzupassen. Dabei ist aber auch weiterhin auf einen angemessenen Ausgleich zwischen den Interessen der Urheber, Verwerter, Nutzer und Kultureinrichtungen zu achten.

Denn die kulturelle Vielfalt in den Mitgliedstaaten darf durch ein europäischeres Urheberrecht nicht beeinträchtigt werden. Eine angemessene Entlohnung der Kulturschaffenden muss auch im digitalen Zeitalter sichergestellt werden. Hierfür ist es erforderlich, dass eine breite Vielfalt von etablierten und innovativen Geschäftsmodellen nebeneinander bestehen kann.

[...] Jeder, der über diese Themen politisch diskutiert, weiß um die Notwendigkeit der Abwägung zwischen den verschiedenen Interessen. Dies gilt insbesondere dann, wenn es um die Nutzung von geistigem Eigentum geht, um die naturgemäß divergierenden Interessen

[...] Die von der GEMA in Hamburg und München angestrebten Verfahren gegen YouTube laufen auf den BGH zu und können hoffentlich einen Beitrag zur Klärung bislang offener Fragen leisten.

Ökonomisch betrachtet ist das Urheberrecht angesichts dieser Entwicklung eines der wenigen Gegengewichte, die verhindern, dass die Waage zwischen Inhalten und Technologie vollständig auf eine Seite kippt. Der Hinweis, dass derjenige, der etwas nutzt, auch dafür zu bezahlen hat, stimmt uneingeschränkt.“

gema.de/mitgliederversammlung-2016-rede-scholz

„Eine angemessene Entlohnung der Kulturschaffenden muss auch im digitalen Zeitalter sichergestellt werden“

Januar 2016

Die Bundesregierung legt ihren Entwurf für ein neues Verwertungsgesellschaftengesetz (VGG) vor.

27. April 2016

Bundesjustizminister Heiko Maas stellt das neue Gesetz bei der GEMA-Mitgliederversammlung in Berlin vor.

28. April 2016

Der Deutsche Bundestag verabschiedet das VGG.

17. Juni 2015

EU-Kommission stimmt dem Joint Venture („ICE“, siehe Seite 42) von GEMA, PRS for Music und STIM zu.

17. Februar 2016

Öffentliche Anhörung zum VGG im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestages.



DER WELTREKORD

Das größte Orchester der Welt mit bis zu 10.000 Musikern!

SEIEN SIE DABEI – JETZT TEILNEHMEN

Sa, 9. Juli 2016

Commerzbank-Arena Frankfurt

Der Dirigent

Die Leitung des größten Orchesters der Welt übernimmt der Gewinner des Echo Klassik und Hamburger Jazzpreises, **Wolf Kerschek**.

Das Orchester

Werden Sie Teil des Weltrekords und spielen Sie zusammen mit 10.000 Musikern im größten Orchester der Welt! Sie kommen aus dem Bereich **Streicher, Bläser oder Schlagwerker**? Dann melden Sie sich, egal ob alleine oder als Gruppe /Orchester, jetzt noch an.

- Streichinstrumente
- Holzbläser
- Blechbläser
- Schlagwerk

Das Konzert

Im Anschluss an den Rekord geben u. a. **Yvonne Catterfeld, Johannes Oerding** und **Daniel Wirtz** gemeinsam mit der **Neuen Philharmonie Frankfurt** ein einmaliges „Classic meets Pop“ Abschlusskonzert.

Musikmeile am Stadion mit Live-Musik • Ausstellern • Street Food und weiteren Aktionen zu diesem besonderen Tag der Musik.

Mit 10.000 Musikern zum Weltrekord!

SEIEN SIE DABEI - JETZT ANMELDEN!

Unter: www.wirfuellendasstadion.de



Ticketshop online:
www.wirfuellendasstadion.de
www.stadionsommer.de



Tickethotline
030 - 40 818 824*
*Mo-Fr 8 bis 22 Uhr, Sa & So 9 bis 20 Uhr

Kann Musik eine Gesellschaft verändern, Gabi Delgado?

„Nein! Musik kann die Gesellschaft nicht verändern. Zumindest nicht auf direkte, unmittelbare Weise. Natürlich kann Musik als prägender Bestandteil von Moden und sozialen Bewegungen gesellschaftliche Trends mitgestalten, Musik kann die Hymnen für Bewegungen liefern und kann als ‚Hintergrundrauschen‘ für soziale Entwicklungen wirken. Wie kaum ein anderes Medium ist Musik in der Lage, Gefühle zu wecken; diese Gefühle speisen sich aber, um es populärwissenschaftlich auszudrücken, aus den ‚Erinnerungsfundus‘ unseres Hirns und sind stets und immer an bereits Erlebtes gekoppelt; das heißt, dass die hervorgerufenen Emotionen genau genommen Erinnerungen an bestimmte Gefühle, Bilder, Situationen sind. Musik kann keine ‚neuen‘ Emotionen wecken und schon gar nicht neue Denkweisen hervorrufen. Im Wesentlichen wird Musik dazu benutzt, unser Freizeit- und Kaufverhalten zu steuern; in Kaufhäusern wird sie eingesetzt, um unsere Kauflust zu steigern, in Aufzügen und Flugzeugen soll sie angstmildernd wirken, Schlachtgesänge steigern das Agressionspotenzial bei Fußballspielen, Demonstrationen und im Krieg. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass der alte Spruch ‚Wo gesungen wird, da lass dich nieder. Böse Menschen kennen keine Lieder‘ natürlich völlig falsch ist. Insbesondere ‚böse‘ Organisationen haben ihre Hymnen und Lieder. Die dümmlich romantische Vorstellung, Musik würde immer Frieden und Wohlbefinden auslösen und wäre in ihrer Wirkung stets positiv, ist eine konservative Lüge. Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass Musik in ihrer Wirkung systemerhaltend und eben nicht systemverändernd ist. Anders verhält es sich mit den Texten eines Songs. Texte sind durchaus in der Lage, neue Ideen zu propagieren; aber Texte sind keine Musik. In gewisser Weise sind sie sogar das Gegenteil. Ich habe stets betont: ‚Texte sind wichtiger als Musik.‘ Also Jungs und Mädchen: Lasst euch durch die Musik nicht vom Tanzen ablenken! Word!“

Gabi Delgado wurde 1958 in Cordoba, Spanien, geboren. 1966 kam er mit seiner Familie nach Deutschland. Er ist Komponist, Textdichter und Produzent und gilt als Mitbegründer der deutschen Punkszene. Mit Robert Görl gründete er die Elektropunk-Formation DAF (Deutsch Amerikanische Freundschaft) und landete zahlreiche Hits („Der Mussolini“, „Verschwende deine Jugend“, „Der Räuber und der Prinz“). 1986 veranstaltete er zusammen mit Westbam die erste House-Party in Deutschland und wirkte als House-Aktivist der ersten Stunde. Er betrieb die Techno-House-Labels Delkom Club Control und Sunday Morning Berlin. 1995 gründete er zusammen mit Wotan Wilke Möhring DAF/DOS („Ich glaub ich fick dich später“). Neben DAF konzentriert sich Gabi Delgado auf seine Soloarbeiten und auf den Aufbau der Internet-Plattform „USER CLUB“ (www.gabidelgado.com).

Foto: Oliver Zeitler

Kann Musik eine Gesellschaft verändern, Maike Rosa Vogel?

„Ich glaube nicht, dass Musik eine Gesellschaft verändern kann. Sie ist Ausdruck des Empfindens einer Gesellschaft. Wie mutig, wie kontrovers, wie sehnsüchtig, wie vielseitig eine Gesellschaft ist, das alles kann man der Musik anhören, die von ihr gehört wird. Musik ist der Soundtrack zu dem, was die Welt bewegt, und wenn der Soundtrack nicht passt, dann bewegt er auch die Welt nicht, wenn er passt, macht er ihre Bewegungen stärker sichtbar. Überhaupt würde ich Musik eher als eine Art Entwickler bezeichnen, als eine Sichtbarmacherin von Vorhandenem. Niemand hat die bestehenden Verhältnisse angezweifelt, nur weil er einen Woody-Guthrie-Song gehört hat, aber jemand, der schon lange unzufrieden war, konnte diese Unzufriedenheit besser deuten und sich anderen zugehörig fühlen, die aus den gleichen Gründen ein anderes Leben wollten. Revolutionen sind nicht daran gescheitert, dass der richtige Song noch nicht geschrieben war. Wenn sich etwas Grundlegendes verändert, dann gibt es auch Musik dazu. Bei den alternativen deutschen Songschreibern gibt es solche, die voller Leidenschaft ihr Herz aufreißen, und solche, die die ganze Welt ironisch betrachten. Die damit abgeschlossen haben, ihre Gefühle direkt auszudrücken und mehr damit sagen, dass sie die Abwesenheit gefährlicher Gefühle bevorzugen (also jener Gefühle, die unser Gleichgewicht gefährden, die aber zutiefst menschlich sind). Ich finde das mutlos und es langweilt mich. Und daran merkt man dann, an diesem einen Beispiel, dass Musik von denen gefunden wird, die sie gerade brauchen. Ich brauche etwas anderes als ungefährliche Gefühle.“

Maike Rosa Vogel, 1978 in Frankfurt am Main geboren, wuchs in einer politisch geprägten Familie auf. Mit 14 Jahren gründete sie ihre erste Punkband und schrieb bereits eigene Lieder. Die Wahlberlinerin, die eine Vertreterin der Punkattitüde ist, absolvierte ein Studium an der Popakademie in Mannheim. 2011 trat Vogel im Vorprogramm der Band Elements of Crime auf. Sie arbeitete an Produktionen des Maxim Gorki Theaters mit und schrieb die Musik für einen Dokumentarfilm von Michael Glawogger. Ihr viertes Album „Trotzdem gut“ erschien 2015. Erst kürzlich vertonte sie Lieder für das Theaterstück „Johnny Breitwieser“ von Thomas Arzt am Schauspielhaus Graz.

Foto: Joe Dilworth

Mitglieder- Umfrage zum GEMA Forum

Seit nunmehr einem Jahr ist das GEMA-Forum online – die GEMA-Plattform exklusiv für Mitglieder. Mit dieser Umfrage möchten wir Sie um Ihre Rückmeldung bitten. Was können wir besser machen? Welche Funktionen vermissen Sie? Haben Sie Anregungen für die Weiterentwicklung des GEMA Forums? Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

59%

41%



1. Seit wann sind Sie im GEMA Forum angemeldet?

2. Wie oft nutzen Sie das GEMA Forum?

3. Welche Funktion möchten Sie im GEMA Forum künftig nutzen können?

- Video-Funktion
- Chat-Funktion
- Newsticker mit Nachrichten von der GEMA und aus der Musikbranche
- Sonstiges

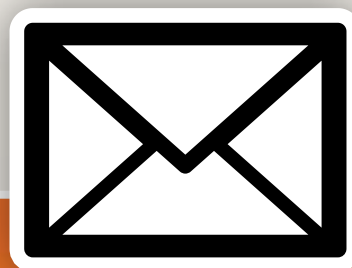
4. Wo sehen Sie noch Verbesserungsbedarf?

- Struktur und Darstellung der Bereiche Themen, Gruppen und Veranstaltungen
- Funktionen im Profil
- Sonstiges

5. Falls Sie noch nicht im GEMA Forum angemeldet sind: warum nicht?

Haben Sie Schwierigkeiten beim Log-in für das Forum?

Bitte lassen Sie von den Kollegen der Online-Services, Kontakt: Tel. +49 30 21245-300 oder mitgliederservice@gema.de, die Berechtigung in der ZBV für das Forum prüfen.



Senden Sie uns eine Mail an gemaforum@gema.de bis zum 19. September 2016 und tragen Sie dazu bei, das GEMA Forum mit Ihren Vorschlägen weiterzuentwickeln. **Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!**

EMAS

Europäisches Musikautorenstipendium der GEMA

Nachwuchsurheber im Mittelpunkt

Seit drei Jahren gibt die GEMA jungen Komponisten die Möglichkeit, im Rahmen des Europäischen Musikautorenstipendiums EMAS von den Größen der Branche zu lernen – und sich und ihr kreatives Schaffen vorzustellen. Der Workshop zum Thema „Komposition Stimme + ...“ findet unter der Leitung von Musikautorenpreisträger Helmut Oehring statt. **Bewerben Sie sich jetzt**

Text: Christin Wenke

Der Dozent Helmut Oehring (Jahrgang 1961) war in den Jahren von 1992 bis 1994 Meisterschüler von Georg Katzer an der Berliner Akademie der Künste, zu deren Mitglied er 2005 gewählt wurde. Zudem war er von 1994 bis 1995 Stipendiat an der Villa Massimo in Rom. Seine Kompositionen und Produktionen werden seither europaweit sowie in Asien und Nordamerika aufgeführt.

Für seine Werke erhielt Oehring den Hanns-Eisler-, den Paul-Hindemith- und den Arnold-Schönberg-Preis. Im Jahr 2015 wurde er mit dem Deutschen Musikautorenpreis der GEMA in der Kategorie „Komposition Musiktheater“ ausgezeichnet. Darüber hinaus ist Oehring Mitglied der Jury des Karl-Sczuka-Preises für internationale Hörspielkunst des SWR.

Als Dozent wird Helmut Oehring im Rahmen des EMAS, das eine wichtige Säule der kulturellen Förderung der GEMA-Stiftung ist, durch zwei Workshop-Tage führen, die als kreatives Arbeits-Meeting angelegt sind. Dabei werden die Teilnehmer sowohl Einblicke in das Leben und Schaffen Helmut Oehring erhalten, als auch selbst die Möglichkeit bekommen, ihr Werk vorzustellen und gemeinsam mit dem Dozenten und den anderen Teilnehmern zu diskutieren.

Der Schwerpunkt des Workshops liegt im Genre „Komposition Stimme + ...“ und umfasst vokale Werke/Klangerzeugung in Begleitung eines gewählten akustischen Umfelds wie etwa einem Ensemble (div. Besetzung) oder einem anderen Live-Instrumentarium bis hin zum Orchester.

Wie können Sie sich bewerben?

Die Workshops werden unter den Mitgliedern der GEMA ausgeschrieben. Die Auswahl erfolgt durch eine Fachjury. Diese setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Kulturausschusses des GEMA-Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung der GEMA-Stiftung. Die Entscheidung wird den Bewerbern im September schriftlich mitgeteilt.

Die Teilnehmerzahl je Workshop ist auf fünf Musikautoren begrenzt. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Mitgliedschaft in der GEMA. Die Jahrgangsgrenze der Teilnehmer liegt bei 1970. Bewerber, die bei einem vorherigen Auswahlverfahren nicht angenommen wurden, können sich ein weiteres Mal bewerben.

Bewerbungsschluss für die Teilnahme am Workshop ist der 19. September 2016.

Bestandteile der Bewerbung müssen sein:

- Kurzbiografie, die insbesondere über die künstlerische Entwicklung Auskunft gibt
- Begründungsschreiben, warum Sie sich bewerben (max. 500 Wörter)
- Nachweise zu Ihren Angaben und Ihrem bisherigen beruflichen Werdegang
- Informationen zu bisherigen Arbeiten und Projekten (bspw. Konzerte, CD-Aufnahmen, Preise, Stipendien, Teilnahme an Förderprogrammen, Veröffentlichungen, Aufführungen)
- Die Einreichung von Arbeitsproben (Partitur und/oder Hörbeispiele) ist ausdrücklich erwünscht

Dozent:
Helmut Oehring

Workshop:
Komposition Stimme + ...

Veranstaltungsort:
**GEMA Generaldirektion
Bayreuther Straße 37
10787 Berlin**

3.-4. November 2016

Die eingereichten Unterlagen werden vertraulich behandelt und nicht veröffentlicht.

Wenn Sie am nächsten EMAS-Workshops teilnehmen möchten, so senden Sie Ihre Bewerbung bis zum 19. September an:

**GEMA Generaldirektion München
Direktion Kommunikation
Rosenheimer Straße 11
81667 München**

oder via E-Mail an pr@gema.de

Information zur Verteilung im Rundfunkbereich für das Geschäftsjahr 2015

Für die der Programmverrechnung unterliegenden Hörfunkwellen und Fernsehsender werden jedes Geschäftsjahr variable Senderkoeffizienten auf Basis des zu berücksichtigten Inkassos gebildet. Für jede nach Programm verrechnete Hörfunkwelle wird zudem ein Kulturfaktor gebildet.

Mit dem **Geschäftsjahr 2015** werden die folgenden **Hörfunkwellen** mit den u. g. **Kulturfaktoren** und **variablen Senderkoeffizienten** nach Programm verrechnet:

Öffentlich-rechtliche Hörfunkwellen

Geschäftsjahr 2015	Kulturfaktor	Senderkoeffizient
1LIVE	4,30	0,7587
1LIVE diGGi	2,05	0,0759 ¹
Antenne Brandenburg	3,35	0,2114
Antenne Saar	1,00	0,0106 ¹
B5 plus	1,20	0,0643 ¹
Bayern 1	2,90	0,6430
Bayern 2	4,60	0,6430
Bayern 3	3,45	0,6430
Bayern 5	1,20	0,6430
Bayern plus	3,80	0,6430
BR Heimat	4,45	0,0643 ¹
BR Klassik	5,30	0,6430
BR PULS (ehem. on3-Radio)	4,45	0,0643 ¹
BR Verkehr	1,00	0,0643 ¹
Bremen Eins	2,40	0,1105
Bremen Next	2,55	0,0110 ¹
Bremen Vier	3,70	0,1105
DASDING	3,45	0,5542
Deutsche Welle	1,00	1,1051
Deutschlandfunk	3,75	5,6946
Deutschlandradio Kultur	4,15	5,6946
DRadio Wissen	2,80	0,5695 ¹
Fritz	4,95	0,2114
Funkhaus Europa (Radio Bremen)	4,30	0,1105
Funkhaus Europa (RBB)	4,50	0,2114
Funkhaus Europa (WDR)	4,50	0,7587
hr1	3,20	0,3272
hr2 Kultur	5,30	0,3272
hr3	2,45	0,3272
hr4	3,80	0,3272
hr-info	1,00	0,3272
Inforadio	1,40	0,2114
KiRaKa	3,80	0,0759 ¹
kulturradio	5,10	0,2114
MDR 1 Radio Sachsen	2,75	0,3333
MDR 1 Radio Sachsen-Anhalt	2,50	0,3333
MDR 1 Radio Thüringen	3,15	0,3333
MDR Figaro	5,30	0,3333
MDR Info	1,00	0,3333
MDR Jump	2,50	0,3333
MDR Klassik	4,70	0,0333 ¹
MDR Sputnik	3,25	0,3333
NDR 1 Niedersachsen	3,15	0,4436
NDR 1 Radio MV	2,70	0,4436
NDR 1 Welle Nord	2,45	0,4436
NDR 2	3,50	0,4436
NDR 90,3	3,30	0,4436
NDR Blue (vormals NDR Musik Plus)	3,25	0,0444 ¹
NDR Info	4,10	0,4436
NDR Info Spezial	3,70	0,0444 ¹
NDR Kultur	5,10	0,4436
NJOY	3,70	0,4436
Nordwestradio	4,40	0,1105
radioBERLIN 88,8	2,85	0,2114
radioeins	4,20	0,2114
SR 1 Europawelle	3,30	0,1060
SR 2 KulturRadio	5,10	0,1060
SR 3 Saarlandwelle	4,60	0,1060
SWR1 Baden-Württemberg	3,20	0,5542
SWR1 Rheinland-Pfalz	3,20	0,5542
SWR2 Kultur	5,30	0,5542
SWR3	3,20	0,5542
SWR4 Baden-Württemberg	4,60	0,5542
SWR4 Rheinland-Pfalz	4,60	0,5542
SWRinfo	1,00	0,5542
UnserDing	3,70	0,1060
WDR 2	3,05	0,7587
WDR 3	5,50	0,7587
WDR 4	4,40	0,7587
WDR 5	2,75	0,7587
WDR Event	1,00	0,7587
YOU FM	3,05	0,3272

¹ Die Verrechnung von Minuten in digitalen öffentlich-rechtlichen Hörfunkwellen erfolgt unter Anwendung eines Faktors, der der wirtschaftlichen und strukturellen Bedeutung des digitalen Hörfunks innerhalb des öffentlich-rechtlichen Hörfunks Rechnung trägt. Dieser Faktor beträgt für das Geschäftsjahr 2015 einheitlich ein Zehntel. Der damit ermittelte Senderkoeffizient ist entsprechend angegeben.

Private Hörfunkwellen

Geschäftsjahr 2015	Kulturfaktor	Senderkoeffizient
80s80s	- ²	0,0028
104.6 RTL	2,05	0,3550
106,8 rock 'n pop	1,65	0,1267
89.0 RTL	1,85	0,1369
94 3 rs2	1,00	0,1734
917XFM	2,85	0,0088
AlternativeFM	2,05	0,0051
Antenne Bayern	1,60	1,0352
Antenne Düsseldorf	1,45	0,0730
Antenne Mecklenburg-Vorpommern	1,45	0,1090
Antenne Niedersachsen	1,45	0,3584
Antenne Thüringen	1,45	0,1844
baden.fm	1,20	0,0571
BB RADIO	1,70	0,2053
Berliner Rundfunk 91!4	1,20	0,1155
bigFM der neue Beat	2,20	0,1726
bigFM Hot Music Radio	2,20	0,1725
Classic Rock Radio	1,00	0,0090
delta radio	2,85	0,0669
Die NEUE 107.7	1,25	0,1194
Die neue Welle	1,00	0,0963
Donau 3 FM	1,00	0,0767
ENERGY Berlin 103,4	2,20	0,1364
ENERGY Bremen	1,40	0,0599
ENERGY Hamburg	2,20	0,0668
ENERGY München 93.3	2,00	0,1286
ENERGY Nürnberg	1,80	0,0688
ENERGY Sachsen	1,85	0,0620
ENERGY Stuttgart	1,80	0,0614
ERF Plus	2,85	0,0796
ERF Pop	2,00	0,0135
gong fm (Regensburg)	1,65	0,0362
HAMBURG ZWEI	1,20	0,0575
harmony.fm	1,20	0,0377
Hit Radio FFH	1,85	0,7065
Hit-Radio Antenne 1	1,20	0,3022
Hitradio Ohr	1,60	0,0637
HITRADIO RTL Sachsen	1,50	0,1583
hitradio.rt1	1,40	0,1317
JAM FM	1,80	0,0803
Kiss FM	2,40	0,0834
Klassik Radio	2,40	0,4211
Landeswelle Thüringen	1,45	0,0884
Ostseewelle	1,85	0,1995
Pirate Radio Nürnberg	1,80	0,0008
planet radio	2,20	0,0985
PSR	1,45	0,2370
R.SA	1,85	0,1326
R.SH	1,45	0,3539
RADIO 21	2,00	0,1394
Radio 7	1,65	0,2760
Radio 91.2 Lokalfunk Dortmund	1,45	0,0696
Radio Arabella	1,00	0,1610
RADIO BOB! Hessen Rock'n Pop	1,80	0,0887
Radio Brocken	1,65	0,1129
Radio charivari (Nürnberg)	1,20	0,0514
Radio charivari (Regensburg)	1,25	0,0782
Radio charivari 95,5 (95,5 charivari (München))	1,20	0,1009
Radio charivari Würzburg	1,25	0,0380
Radio Chemnitz	1,25	0,0445
Radio Dresden	1,25	0,0689
Radio Essen	1,45	0,0707
Radio F Nürnberg	1,20	0,0436
Radio FFN	1,60	0,5097
Radio Galaxy Aschaffenburg	1,40	0,0092
Radio Galaxy Ingolstadt	1,40	0,0101
Radio Galaxy Landshut	1,40	0,0078
Radio Gong 2000 (Radio Gong 96,3)	1,40	0,1481
Radio Gong Nürnberg	1,40	0,0280
Radio Gong Würzburg	1,90	0,0572
Radio Hamburg	2,25	0,3983
Radio Horeb	2,85	0,2185
Radio In	1,25	0,0483
Radio Köln	1,65	0,1105
Radio Leipzig	1,25	0,0518
Radio Luxemburg	1,25	0,0643
Radio N1 Nürnberg	1,60	0,0493
Radio ND1	1,25	0,0022
Radio NRW	1,65	1,0642
Radio Primavera	1,25	0,0619
Radio RSA 1	- ²	0,0522
Radio RSA 2	- ²	0,0062
Radio RSA 3	- ²	0,0025
Radio RSA Galaxy	- ²	0,0068
Radio Regenbogen	2,05	0,3337
Radio Salü	1,60	0,1593
Radio SAW	1,85	0,2711
Radio Seefunk	1,25	0,0668
Radio Ton Regional Heilbronn	1,00	0,0889
radio top 40	2,25	0,0250
Radio Trausnitz	1,25	0,0550
Radio Zwickau	1,25	0,0225
ROCKLAND	1,80	0,0095
Rockland Radio	1,80	0,0685
RPR 1	1,65	0,4133
Schwarzwaldradio	1,00	0,0079
Spreeradio	1,20	0,1718
Star FM Maximum Rock!	2,00	0,0930
Sunshine live	2,20	0,1122
the wave - Relaxing Radio	1,90	0,0002

² Für diese Hörfunkwelle hat sich erst nach Festlegung der Kulturfaktoren für das Geschäftsjahr 2015 ergeben, dass die für dieses Geschäftsjahr zu berücksichtigenden Einnahmen über der Programmverrechnungsgrenze lagen. Der Kulturfaktor wird daher nachträglich ermittelt und die Hörfunkwelle nachträglich zum 01.07.2017 mit dem Geschäftsjahr 2016 verrechnet.



Mit dem **Geschäftsjahr 2015** werden die folgenden **Fernsehsender** mit den u. g. **variablen Senderkoeffizienten** nach Programm verrechnet

Private Fernsehsender

Geschäftsjahr 2015	Senderkoeffizient		
13th Street	0,1335	Sky Cinema Hits	0,2972
A + E Networks	0,0480	Sky Comedy	0,2466
Animal Planet	0,0402	Sky Emotion	0,2688
Bibel TV	0,1937	Sky Krimi	0,2380
Boomerang	0,0307	Sky Nostalgie	0,2879
Cartoon Network	0,0376	Sky Sport 1	1,4438
Discovery Channel	0,1250	Sky Sport 2	1,3712
Disney Cinemagic	0,1606	Sky Sport Austria	0,8477
Disney Channel	0,1725	Sky Sport Bundesliga	1,3838
Disney Junior	0,0820	Sky Sport News	0,8998
Disney XD	0,0858	Sport 1	0,4606
DMAX	0,5143	Sport 1+	0,0214
E! Entertainment	0,0369	Sport 1 US	0,0229
FOX	0,0957	Super RTL	0,7531
History Channel	0,0910	Syfy	0,1901
Home Shopping Europe (HSE)	4,4999 ²	Tele 5	0,3730
kabel eins	2,3415	TLC TV	0,1089
kabel eins CLASSICS	0,0597	TNT Film	0,0660
N24	0,5173	TNT Glitz	0,0624
National Geographic	0,1072	TNT Serie	0,0813
National Geographic People	0,0043	Universal Channel	0,0668
National Geographic Wild	0,0387	VOX	3,8369
n-tv	0,2689		
ProSieben	4,5418		
ProSieben Fun	0,0325		
ProSieben Maxx	0,1499		
QVC	3,7416 ²		
RTL	7,6416		
RTL 2	1,9717		
RTL Crime	0,1268		
RTL Geo Television	0,0052		
RTL Living	0,0578		
RTL Nitro	0,3193		
RTL Passion	0,0454		
SAT.1	4,8332		
SAT.1 Emotions	0,0276		
SAT.1 Gold	0,1386		
SIXX	0,3381		
Sky 3D	0,2853		
Sky Atlantic	0,4664		
Sky Cinema	0,3606		
Sky Cinema +1	0,3751		
Sky Cinema +24	0,3753		

Öffentlich-rechtliche Fernsehsender

Geschäftsjahr 2015	Senderkoeffizient
ARD - Das Erste ¹	14,6016
ZDF	12,7256
Bayerischer Rundfunk (BR)	2,2756
Hessischer Rundfunk (HR)	1,0950
Mitteldeutscher Rundfunk (MDR)	1,7508
Norddeutscher Rundfunk (NDR)	3,0243
Radio Bremen (RB)	3,3038 ²
Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB)	0,9344
Saarländischer Rundfunk (SR)	2,7962 ²
Südwestrundfunk (SWR)	2,5417
Westdeutscher Rundfunk (WDR)	2,7211
3sat	0,9678
ARTE	4,9010
ARD Alpha (ehem. BR Alpha)	0,2224
Deutsche Welle	0,4901
Einsfestival	0,1249
EinsPlus	0,1027
KiKa	1,1894
Phoenix	0,3508
tagesschau24	0,2703
ZDFinfo	0,0945
ZDFkultur	0,0671
ZDFneo	0,3891

Die Einnahmen von Rundfunkveranstaltern, die unterhalb der für den jeweiligen Bereich geltenden Programmverrechnungsgrenze liegen, werden dagegen als Zuschlag zu den Verteilungssummen in den Sparten des Hörfunks und Fernsehens verrechnet. Werden einzelne Werke eines Bezugsberechtigten in einem Geschäftsjahr überwiegend (gemessen an den tatsächlich gesendeten Minuten) von solchen Rundfunkveranstaltern genutzt, kann der Bezugsberechtigte für diese Nutzungen eine Verrechnung nach Maßgabe der Ausführungsbestimmungen zum Verteilungsplan der GEMA für das Aufführungs- und Senderecht Abschnitt VIII Ziffer 3 c) Absatz 3 beantragen.

Bitte richten Sie Ihre Anträge auf Verrechnung innerhalb der Frist von sechs Monaten nach dem jeweiligen Verteilungstermin an:

Abteilung Verteilung Senderechte, E-Mail: uts@gema.de

¹ Für Ausstrahlungen in der ARD erfolgt die Zulieferung der Programme durch verschiedene Rundfunkveranstalter. Hierbei gilt der Senderkoeffizient der ARD.

² Vergleichsweise hoher Senderkoeffizient trotz relativ geringen Inkassos wegen niedrigen Musikverbrauchs im Geschäftsjahr 2015.

Laudator Frank Dostal (li.) und Dr. Harald Heker nehmen den Preisträger Gregor Rottschalk in ihre Mitte



Text: Lars Christiansen

Willy-Dehmel-Preis

Beim Frühlingsfest des Deutschen Textdichter-Verbands in Berlin nahm Gregor Rottschalk vor 120 geladenen Gästen den Willy-Dehmel-Preis entgegen - und überraschte mit Ausführungen über seinen Hit „Ra-Ta-Ta“

Für einen wie Gregor Rottschalk reicht nicht eine, es müssen schon zwei Karrieren sein. Die erste - wenn man chronologisch vorgeht - macht er beim Radio: In den 60er-Jahren ist er einer, wenn nicht der stilprägende Macher des neuen Radios für junge Hörer im geteilten Berlin. Seine zweite Karriere, die als Textdichter, startet er zunächst im Geheimen, unter Pseudonym, weil er von seinen Radiokollegen nicht bevorzugt behandelt werden will. Er textet für Marianne Rosenberg („Er gehört zu mir“), Peter Maffay („Es war Sommer“) oder Harald Juhnke („Barfuß oder Lackschuh“). Zudem erfand er mit Peter Maffay und Rolf Zuckowski die Märchenfigur Tabaluga. Der Popsong „Ra-Ta-Ta“, ein sehr frühes Werk, das er sogar in englischer Sprache verfasste, wurde ein riesiger internationaler Hit.

Augenzwinkernd legt Rottschalk in seiner Rede beim Frühlingsfest des Deutschen Textdichter-Verbandes in Berlin im gediegenen Restaurant

Habel, wo er den Willy-Dehmel-Preis der GEMA-Stiftung entgegennimmt, anschaulich dar, warum sein Drei-Silben-Hit eigentlich nicht U-, sondern E-Musik sei. „Das war bewundernswert“, erinnert sich Frank Dostal, Vorsitzender des Beirats der GEMA-Stiftung und Präsident des Deutschen Textdichter-Verbandes.

Für Dostal steht fest, dass Gregor Rottschalk sich mit seinen Texten in unser aller Erinnerung schrieb. „In seiner extremen Musik- und Musikerbegeisterung sah er sich zunächst lediglich als Medienmann, der den Leuten die Zaubermusik für ihr Leben vorstellte. Aber dann machten seine Beobachtungsgabe, seine Fabulierfreude und -Kunst den Vermittler selbst zum Erfinder von Liedertexten. Gregor Rottschalk ist der Zauberer, der so mit seinen Texten zum Beispiel aus dem ‚normalen‘ Teenager Marianne Rosenberg einen zeitlosen Engel geschaffen hat. Er ist einer von unseren Besten. Wahrhaft Willy-Dehmel-Preisens-wert.“

i Der Willy-Dehmel-Preis wird in Erinnerung an den Textdichter Willy Dehmel (1909-1971) seit 1985 in nunmehr zweijährigem Rhythmus von der GEMA-Stiftung an Textdichter verliehen. Auszeichnungskriterium ist, dass „die Preisträger im Sinne des Stifters auf dem Gebiet des deutschsprachigen populären Liedes über ein erfolgreiches Gesamt-schaffen verfügen und zum Ansehen ihres Berufsstandes beigetragen haben“.



ICE – Das Vorzeigeprojekt in der paneuropäischen Rechtewahrnehmung nimmt Fahrt auf

Der gemeinsame Lizenz- und Verarbeitungsdienst der GEMA und ihrer Schwestergesellschaften, PRS for Music und STIM, startete mit Beginn des Jahres die paneuropäische Lizenzierung sowie die gemeinsame Abrechnung von digitalen Musikdiensten. Auch auf Bundesebene wird die Initiative der drei Verwertungsgesellschaften als beispielhaft bezeichnet

Text: Nadine Remus
Fotos: Sebastian Riepp

Vor einem Jahr gab es grünes Licht aus Brüssel: Der Weg für die Umsetzung des geplanten Joint Ventures zwischen GEMA, PRS for Music und STIM war geebnet. Die drei Verwertungsgesellschaften hatten sich vor rund fünf Jahren zum Ziel gesetzt, das Management der Musikrechte im Onlinebereich einfacher und effizienter zu gestalten, um so die Lizenzierung von Musikwerken zu erleichtern und zugleich Rechteinhabern eine schnellere und präzisere Abrechnung der Tantiemen zu sichern. ICE, International Copyright Enterprise, so der Name des Joint Ventures, ist das Ergebnis einer gemeinsamen Vision, der Allokation von Expertise und IT-Systemen der Partner und vieler Stunden gemeinsamer, interkultureller Projektarbeit.

Nun fließen unter dem Dach von ICE die Dokumentation von Urheberrechten, die Lizenzierung digitaler Musikanbieter und die Verarbeitung von Nutzungsmeldungen zusammen. Mit diesem integrierten Lizenz- und Verarbeitungsservice vereinfachen GEMA, PRS for Music und STIM den Umgang mit den stetig wachsenden Datenmengen, die durch die große Zahl individueller Musikknutzungen über digitale Musikdienste entstehen.

Seit Anfang des Jahres steht ICE auf eigenen Füßen: Das heißt, GEMA, PRS for Music und STIM lizenzieren und verarbeiten Musikknutzungen von digitalen Diensten gemeinsam.



Loftige Atmosphäre am Prenzlauer Berg. 30 Kulturen arbeiten in der Berliner Dependence von ICE unter einem Dach zusammen – darunter auch Mitarbeiter der GEMA

Erster Lizenzierungspartner an Bord

Die Repertoires von GEMA, PRS for Music und STIM wurden in den vergangenen Monaten zu einer Kernlizenz („Core Licence“) zusammengefügt und können digitalen Musikdiensten aus einer Hand angeboten werden. Der erste Lizenzpartner ist Google Play. Das bedeutet dreierlei:

1. Der weltweit operierende Streaming- und Downloaddienst erwirbt von ICE eine gebietsübergreifende Lizenz für das Gesamtrepertoire von GEMA, PRS for Music und STIM.
2. ICE nimmt die Rechte gegenüber Google Play im Namen von GEMA, PRS for Music und STIM wahr.
3. Die Verarbeitung der Nutzungsmeldung und die Abrechnung erfolgt für alle drei Verwertungsgesellschaften bei ICE.

„ICE ist ein wichtiger Schritt für mehr paneuropäische Wahrnehmung von Urheberrechten, denn darum geht es und das ist auch die Herausforderung im digitalen Zeitalter“

**Heiko Maas,
Bundesminister der Justiz
und für Verbraucherschutz**

On behalf of GEMA

In nationaler Hand bleibt weiterhin die Ausschüttung der Tantiemen an die Rechteinhaber gemäß der jeweils geltenden Verteilungspläne der Verwertungsgesellschaften. Auch die Gestaltung eines Lizenzvertrags, der zwischen ICE und einem Kunden geschlossen wird, steuern GEMA, PRS for Music und STIM. ICE übernimmt zunächst die Verhandlung und die Ausgestaltung der Vertragsbedingungen – das Licensing Committee von ICE, in dem auch die GEMA vertreten ist, prüft jeden Vertrag vor Abschluss. Das Ziel: ein gemeinsamer Vertrag mit einheitlichen Konditionen für alle Teilnehmer der Core Licence, der dem Anspruch der Mitglieder auf faire Vergütung entspricht.

Ausblick

Die gemeinsame paneuropäische Lizenzierung des Repertoires von GEMA, PRS for Music und STIM ermöglicht es, dass die Interessen der Urheber noch besser vertreten werden können. Die nächste Ausbaustufe haben die drei Gesellschafter schon in Angriff genommen: die Schaffung einer gemeinsamen Werkedokumentation. Was sich hierdurch für die Mitglieder der GEMA in puncto Anmeldung ändert, wird ausführlich in einer der kommenden *virtuos*-Ausgaben erklärt. Die GEMA bleibt auf jeden Fall weiterhin der direkte Ansprechpartner für ihre Mitglieder.

Noch mehr Informationen über ICE bekommen Sie hier:

gema.de/ice
icerrights.com

ICE

Drei Geschäftsbereiche unter einem Dach

ICE
OPERATIONS

Verarbeitung der Nutzungsmeldungen digitaler Musikdienste und Aufbau einer gemeinsamen Dokumentation für Werke, Vereinbarungen und Audiovisuelle Werke (AVW)

ICE
LICENSING

Gemeinsame europaweite Lizenzierung digitaler Musikdienste und Akquise von Musikrepertoire weiterer Rechteinhaber

ICE
SERVICES

Unterstützung der Kunden durch vielfältige Serviceleistungen, wie etwa bei der Rechnungsstellung, durch rechtliche und administrative Begleitung der Dienstleistung sowie Geschäftsanalysen

UNSER EINSATZ FÜR DIE MUSIKWELT

Das Jahr 2015 war ein gutes Jahr für die GEMA. Die Erträge konnten noch einmal gesteigert werden, auf knapp 893,8 Millionen Euro. Aber nicht nur die Zahlen stimmen. Darüber hinaus wurden weiter wichtige Weichen für die Zukunft Ihrer Verwertungsgesellschaft gestellt. Alles über das GEMA-Jahr 2015 erfahren Sie im Geschäftsbericht

Der Rückblick auf die Geschäftszahlen ist erfreulich. Ertragsseitig hat die GEMA ihr Ergebnis mit rund 893,8 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr knapp verbessern können. Im Finanzbericht 2015 werden die Zahlen, Daten und Ergebnisse im Einzelnen vorgestellt. Aber nicht nur die Entwicklung der Geschäftszahlen kann sich sehen lassen. Der Jahresbericht zeigt darüber hinaus die Entwicklung wichtiger Ideen, Innovationen und Impulse, die die GEMA im letzten Jahr angestoßen hat und die Weichen des Vereins in Richtung Zukunft stellen.

In einem Gastbeitrag spricht Zukunftsforscher Sven Gábor Jánosky über die „Neuvermessung der Kundenwerte“. Dabei zeigt er auf, wie der zunehmende Einfluss der neuen kostenlosen Infrastruktur des Internets zu einem Wertewandel bei den Musiknutzern führt – weg von Musikexperten hin zu digitalen Assistenzsystemen.

Das Nutzungsverhalten der Musikhörer spiegelt sich auch in den IT-Prozessen der GEMA wider. Stichworte sind hier das rasant wachsende Datenvolumen, Nutzungsmeldungen in Realtime-Verarbeitung, Big Data und Smart Analytics. Mercedes Eisert, Leiterin Strategie und Architektur bei IT4IPM, der IT-Tochtergesellschaft der GEMA, informiert im Jahresbericht über die wichtigsten Meilensteine und die nächsten Etappen der IT-Roadmap, die eine grundlegende Erneuerung der IT und der Prozesse innerhalb der GEMA zum Ziel hat.

Zahlen und Fakten rund um die GEMA:
Den Finanz- und Jahresbericht 2015 gibt es auch zum Download unter
gema.de/geschaeftsbericht_2015

An unsere Rechteinhaber können wir für das Geschäftsjahr 2015 rund 748 Millionen Euro ausschütten. Der operative Kostensatz konnte gegenüber dem Vorjahr von 14,1 auf 13,2 Prozent verbessert werden. Der Kostensatz inklusive aller Kosten betrug 16,3 Prozent (Vorjahr: 15,4), worunter auch strategische Maßnahmen wie das Joint Venture der GEMA mit ihren Schwestergesellschaften PRS for Music (UK) und STIM (Schweden) fielen (siehe Seite 42).

Wegen eines Urteils des Bundesgerichtshof zur Frage der Beteiligung von Buchverlegern an den Ausschüttungen der VG WORT hat der GEMA-Aufsichtsrat beschlossen, vorläufig auf gesetzliche Vergütungsansprüche, die im Jahresverlauf ca. 3-5 % der Ausschüttungen ausmachen, an Verleger nicht mehr auszuschütten. Die Zahlungen an Urheber in diesem Bereich verzögert sich wegen des technisch aufwendigen Prozesses um ein bis zwei Monate (siehe Seite 21).

Wie viel aus welchem Bereich in die Gesamterträge einfließen, sehen Sie auf der rechten Seite in „auf einen Blick“.



AUF EINEN BLICK

in T €	2015	2014	2013
Erträge *	893.842	893.601	852.389
Aufwendungen	145.777	137.674	135.807
Verteilungssumme	748.065	755.927	716.582
Kostensatz	16,3 %	15,4 %	15,9 %

Zur Ertragsseite

Gliederung nach Inkassobereichen

Inkasso der Bezirksdirektionen	365.517	340.539	321.404
Inkasso des Bereichs Vervielfältigung	110.346	109.000	110.335
Auslandinkasso	71.342	66.813	68.552
Sendungsinkasso	280.630	287.243	292.165
Onlineinkasso	40.415	44.754	26.257
Vergütungsansprüche	16.250	33.008	16.493
Sonstige Bereiche	9.343	12.243	17.183
Summe nach Bereichen	893.842	893.601	852.389

Gliederung nach Rechten

A. Aufführungs-, und Senderechte	434.148	434.066	412.734
davon Sparte E	13.512	12.436	12.771
davon Sparte U	103.068	91.049	85.901
davon Sparte M	45.511	44.082	42.890
davon Sparte DK	7.961	7.728	8.906
davon Sparten R und FS	251.183	267.508	251.866
davon andere Sparten	12.914	11.263	10.401
B. Vervielfältigungsrechte	151.963	162.685	163.333
davon Sparten R VR und FS VR	71.748	82.074	80.370
davon Sparte PHO VR	60.242	64.500	66.473
davon andere Sparten	19.973	16.110	16.491
C. Nutzungsbereich Online	42.689	46.957	28.482
davon aus AR	21.152	23.911	15.405
davon aus VR	21.536	23.046	13.077
D. Inkassomandate	175.281	163.237	162.103
davon aus AR	130.376	122.695	122.375
davon aus VR	44.905	40.542	39.728
E. Ausland	71.342	66.813	68.535
davon aus AR	58.138	53.667	54.283
davon aus VR	13.204	13.146	14.252
F. Sonstiges	18.419	19.844	17.202
Gesamt	893.842	893.601	852.389

Zur Aufwandsseite

Personalkosten	66.151	68.573	70.727
Sachkosten	79.626	69.101	65.080
	145.777	137.674	135.807

* Beträge vor a. o. Ergebnis

Geburtstage April bis Juni 2016

Herzlichen Glückwunsch!

Stellvertretend für die Gemeinschaft der Urheber, die unter dem Dach der GEMA ein gemeinsames musikalisches Zuhause haben, gratulieren wir in dieser Ausgabe ausführlich Prof. Manfred Schoof und Klaus Doldinger, zwei deutschen Giganten des Jazz



Foto: Christoph Blummann

Herzlichen Glückwunsch! Prof. Manfred Schoof (80)

Denkt man an Jazz, ist der Name Manfred Schoof untrennbar damit verbunden. Er gehört zu den Gründervätern des Free Jazz und gilt als „der große Romantiker unter den in Deutschland wirkenden Jazz-Avantgardisten“. Zu seinem 80. Geburtstag am 6. April schaut er auf eine lange Liste musikalischer Arbeiten in Formationen u. a. mit Klaus Doldinger, Albert Mangelsdorff, Peter Brötzmann, Lee Konitz, Rainer Brüninghaus oder Eberhard Weber. Mit den German Allstars bereiste er die Welt, er spielte im George Russell Sextet, in Harald Banters WDR-Experimentalorchester oder der WDR-Bigband Kurt Edelhagen.

„Für einen lieben Freund:

Es ist genau 55 Jahre her, als Du etwas schüchtern, aber selbstbewusst mit der Trompete unter dem Arm bei mir im WDR-Studio standst, um Deinen Dienst in der Harald-Banter-Band als ‚Chorus-Trompeter‘, so nannte man damals Musiker, die Jazz-Improvisationen spielen konnten, anzutreten.

Kein Mensch konnte damals ahnen, dass Du ein paar Jahre später zu den besten und international bekanntesten Musikern avancieren würdest.

Unsere Wege trennten sich bald, um unabhängig Deine Ideen umsetzen zu können. Du hast maßgeblich

Aber auch eigenen Formationen wie dem erfolgreichen Manfred Schoof Quintet, mit dem er in den 1960ern die Entwicklung des Free Jazz in Europa prägte, verlieh der gebürtige Magedeburger seinen „Sound von berührender Schönheit“ (SRF). Seine musikalische Ausbildung erhielt Schoof zwischen 1955 und 1958 an der Musikakademie Kassel, danach studierte er bis 1963 Trompete, Musiktheorie, Klavier

und auch Komposition bei Bernd Alois Zimmermann an der Musikhochschule Köln. Auf diese Grundlagen greift Schoof sowohl beim Improvisieren als auch beim Komponieren zurück. Der musikalische Allrounder schuf Chor- und Orchesterwerke, aber auch zahlreiche Film- und Fernsehmusiken, etwa für das „ARD-Morgenmagazin“, Serien wie „Die Anrheiner“ oder die „Sendung mit der Maus“. 2006 wurde Manfred Schoof das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. In der GEMA engagierte sich Manfred Schoof 17 Jahre lang u. a. als Stellvertretender Aufsichtsrat. Bei der Mitgliederversammlung 2016 wurde Manfred Schoof die GEMA-Ehrennadel verliehen.



Foto: brauerphotos

Dr. Harald Heker und Prof. Dr. Enjott Schneider verliehen die Ehrennadel an Prof. Manfred Schoof für seine herausragenden Leistungen im Musikleben und besonderen Verdienste in der GEMA

die Entwicklung des Free Jazz mitgeprägt und Dir Ruhm und hohe Anerkennung verschafft.

Dann trafen wir uns wieder, und Du hast als Solist und Komponist das Repertoire und Wirken der Media Band bereichert.

Aber nicht nur auf musikalischem Gebiet hat sich eine wunderbare Zusammenarbeit entwickelt. In den Gremien von GEMA und Komponistenverband haben sich unsere

gemeinsamen Wege aus der Startposition von einst wieder zusammengefunden. Wir verfolgten die gleichen Ziele und Ideale und tun dies heute noch. Deine vornehm zurückhaltende Bescheidenheit steht in beeindruckendem Kontrast zu Deinem großen Können.

Wie schön, mit Dir befreundet zu sein. Alles Glück für weiteres Schaffen!

Dein Harald Banter“

„Ein Gigant mit Charme: Manfred Schoof wird – ganz überraschend – 80!

Der Trompeter und Komponist Manfred Schoof ist für mich ein mächtiger Baum, ein Mammutbaum – mit breiter Krone, voller Lebenssaft, unverwüstlich – tief verwurzelt in Humanität, Tradition und ursprünglichem Mensch-Sein. Unzählbar viele Jazzmusiker sind unter seinem Dach aufgewachsen, hat er ausgebildet, beeinflusst und ihnen im Dialog des Musizierens das aufregende Vibrieren zwischen Freiheit und emphatischer Rücksichtnahme beigebracht. Mit vielen Superlativen hat man diese so energiegeladene wie faszinierende Persönlichkeit immer wieder zu beschreiben versucht: ‚Der sanfte Kreative‘, ‚Priester des modernen Jazz‘, ‚der große Romantiker ... der Jazz-Avantgardisten‘, ‚der musikalische Plural‘, ‚Deutschlands prominentester Jazztrompeter‘.

Äußerlich scheint es ein unauffälliger Weg von Magdeburg, wo er am 6. April 1936 geboren wurde, bis nach Köln, wo er dann ‚verwurzelte‘ und an der Musikhochschule studierte, 1990 dort selber Professor wurde. Demgegenüber steht aber eine internationale Karriere ohnegleichen: Weltweit geachtet hat er quer über den Erdball Konzerte gegeben und dabei mit allen Jazzgrößen gespielt.

Musikalisch hat er es geschafft, die von ihm hochgeschätzten Jazztraditionen mit der hemmungslosen Eruptivität des Free Jazz zu verbinden und so der Jazz-Avantgarde Konsistenz und eine Breitenwirkung zu geben. Die Grundlagen dazu erwarb er sich nach dem Besuch der Musikakademie Kassel vor allem an der Kölner Musikhochschule, wo er Trompete, Musiktheorie, Klavier und auch Komposition bei Bernd Alois Zimmermann studierte. Vor allem erwarb er sich sein Können aber aus der Praxis und lebenslänglicher Neugier in immer neuen Formationen, mit einer farbenreichen Palette von Kollegen, in prominenten Orchestern. Viele Alben sind Standards und Meilensteine des Jazz geworden. Beispielsweise die Quintet-LPs ‚Voices‘ von 1966, ‚Scales‘ von 1977, ‚Light Lines‘ (1978), ‚Horizons‘ (1980). Mit dem ECM-Release ‚Resonance‘ von 2009 finden wir eine spannende Compilation der Tonträger von 1979 bis 1980.

So gekonnt Manfred Schoof improvisieren konnte, so sehr hat er auch auf die Nachhaltigkeit des Komponierens gesetzt und

die Bindung an Formen oder Akkordik der Tradition betont. Nicht nur als Arrangeur (etwa für Kurt Edelhagen), sondern auch als Komponist etwa der ‚Ode‘, 1970 bei den Donaueschinger Musiktagen uraufgeführt. Auch als Interpret der zeitgenössischen Musik ist er zu hören, wie z. B. auf der Wergo-CD mit dem Requiem für einen jungen Dichter von Bernd Alois Zimmermann.

Folgerichtig hat Manfred Schoof auch für Film und Fernsehen komponiert. Nicht nur die bekannte ‚Sendung mit der Maus‘, sondern auch ARD-Serien wie ‚Die Märchenbraut‘ und ‚Sportarzt Conny Knipper‘, die ZDF-Serien ‚Zauber um Romana‘ oder ‚Die Weltlings vom Hauptbahnhof‘ ... und viele einzelne Spielfilme. Für 20 Jahre betreute er auch das ARD-Morgenmagazin musikalisch.

Dazu kommen – und das rundet die stupenden Ausmaße dieser Persönlichkeit noch positiver ab – die Verdienste Manfred Schoofs für die musikalische Solidargemeinschaft in den Ämtern von UDJ – Union Deutscher Jazzmusiker, wo er Präsident war, im DKV, wo er von 1992 bis zu seinem Rücktritt im Geburtsjahrgang 2016 dem Vorstand angehörte und vor allem auch der GEMA, wo ich in Gremien die Ehre hatte, Manfred Schoof als Freund kennenlernen zu dürfen, der Herzblut vor allem auch in jene Grenzbereiche zwischen U und E investierte, die bei einem Schablonendenken oft unzureichend gewürdigt werden.

Bäume, Mammutbäume, werden bekanntlich uralte. Da ist die läppische Spanne von 80 Jahren noch gar nichts! Wir wünschen nun Manfred Schoof nicht gerade die Qual eines 1000-jährigen Lebens – würden uns aber glücklich schätzen, wenn er uns noch Jahrzehnte mit seiner Erfahrung, dem Wissen und seiner Musikalität beschenkt.

Alles Gute zum Geburtstag!

Enjott Schneider“

(Der Text ist eine gekürzte Fassung der Laudatio für den DKV von Prof. Dr. Enjott Schneider für Prof. Manfred Schoof)

„Lieber Manfred,

ältester Weggefährte und Freund, was man so alles zusammen erlebt hat! Bei den Sessions im Kölner ‚Kintopp-Saloon‘, wo wir zeitweise auch in der Kneipe wohnten; dann mit Gershwins ‚Girl Crazy‘ im Düsseldorfer Theater und zwei Monate mit G. Hampel im Pariser ‚Blue Note‘. Mit dem Manfred Schoof Quintet ging es dann weiter über die Dörfer und in die Jazzclubs. Um das Hotel zu sparen, sind wir nach dem Job oft noch nach Hause gefahren, ernteten auf mondbeschiedenen Feldern Kartoffeln und schafften sie im Buckel-Taunus nach Köln. Danach ein Engagement in der ‚Tarantel‘ in München, wo Du und ich nach der Arbeit noch ins ‚Tabu‘ gingen und von ein paar bayerischen Bösewichtern gemeinsam Prügel bezogen. Na, wenn das nicht zusätzlich verbindet!

Dankenswerterweise lernte ich schon bald von Dir, was der Ausdruck ‚Bedient‘ bedeutet. Ein wichtiger, aber schwer zu definierender – leider etwas in Vergessenheit geratener – Terminus, der jedenfalls für allerhöchste Jazzqualität steht.

Auch was das Outfit und die Kleiderordnung betrifft, warst Du stets wegweisende Autorität. Kultivierte Bopmäßigkeit war die

von Dir vorgegebene Richtlinie. Regenmäntel gingen nur mit verdeckter Knopfleiste, Schuhe wurden blank geputzt und die Taschen des Sakkos hatten wie bei Cary Grant außen aufgenäht zu sein, jawoll!

Als Bandleader warst Du vorbildlich. Streng, aber gerecht sorgtest Du stets dafür, dass nichts aus dem Ruder lief. Du hast Dich von Punkt 0 aus eigener Kraft gut hochgearbeitet und in erheblichem Maße erreicht, was Du wolltest. Dafür gebührt Dir aller Respekt! Sogar in die Medien hast Du es geschafft, Filmmusiken geschrieben und fürs Fernsehen komponiert. Als Professor hast Du über lange Zeit an der Kölner Musikhochschule gewirkt, Dich beim Komponistenverband engagiert und warst zuletzt stellvertretend im Aufsichtsrat der GEMA. Nichtsdestotrotz bist Du als richtiger Jazzmusiker mit der Trompete immer voll am Ball geblieben und hast mit den besten Leuten gespielt.

Last, but not least warst Du damals – und in dieser Hinsicht bin ich Dir natürlich besonders verbunden – von Anfang an dabei, als wir in den 60er-Jahren den neuen Jazz auf den Weg brachten.

Als Gründungsmitglied vom Globe Unity Orchestra hast Du regelmäßig in dieser Band mitgearbeitet, und Anfang November werden wir zu dessen 50-jährigem Bestehen beim Berliner Jazzfest aufspielen. Also, die Zukunft ist gesichert. All Jazz is Free!

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Gesundheit, ein langes Leben und weiterhin frohes Schaffen für Manfred Schoof!

Alex v. Schlippenbach“

„ Lieber Klaus,

als ich Dich zum ersten Mal besuchte, passte Dein Sohn Nico noch unter den Tisch. Heute hat mein – später geborener – Sohn Nicolas zwei Schuhgrößen mehr als ich ... und Du ... Du wirst 80?

Worum ging's eigentlich ... seitdem? Gemeinsam überstandene Krisenmomente?

Jemand besaß den Optimismus, im April ein Open Air zu veranstalten. Es war schweine-, nein, saukalt. Aber auf der Bühne gab es ja Heizkanonen. Wir fangen an mit ‚Das Boot‘. Thema unisono Sax und Gitarre. Leider kam die Gitarre – wohl wegen des frierenden Gitarristen – zu nahe an den Heizstrahler. Was eine unverhoffte ... Polyphonie zur Folge hatte ... Wie man als Bandleader so ein Ding vor 10 000 Leuten trotzdem durchzieht ... und dabei noch gut aussieht ... das muss man erst mal hinkriegen.

An einer anderen Katastrophe – das habe ich Dir nie gesagt – war ich schuld. Unser Passport-Superhyper-Drummer brachte ein elektronisches Drumset mit. Inklusive Tierstimmen-Samples. Ich konnte meinen Mund nicht halten: ‚You could play ‚Old McDonald had a Farm‘ on that thing.‘ Das hat er dann auch gemacht. Am nächsten Abend. Mit Gesang und dem Versuch, ein eher reserviertes Jazzpublikum zum Bellen zu animieren ... Wie man als entsetzter Bandleader vor ausverkauftem Haus über den Geisteszustand seiner Bandkollegen meditiert und dabei noch gut aussieht ... das muss man erst mal hinkriegen.

Das mit dem Hinkriegen scheint Du ... hinzukriegen, und zwar lässig: Die Anzahl der Worte, mit der Du mich zur Aufsichtsrats-Kandidatur aufgefordert hast, kann man an einem Finger abzählen.

Und dann ... war da noch Dein und Inges überraschender Glückwunsch auf unserer Hochzeitsparty: Auf dass wir in unserer Ehe so viel Glück haben, wie Ihr es miteinander erleben durftet. Das erklärt so viel ... auf so vielen Ebenen ... über Euch. Über Dich.

„ Lieber Klaus Doldinger, lieber Freund,

vor vielen Jahren produzierten wir gemeinsam die erste Katja-Ebstein-Single in Köln. Sie wurde umgehend ein Achtungserfolg.

Viele Jahre saßen wir dann miteinander im GEMA-Aufsichtsrat, wo Du mir stets meinen ‚Wissensvorsprung‘ vorhieltest.

Und: Seit vielen Jahren bin ich nun ein Bewunderer Deiner Musik, vom Dixieland über Paul Nero bis zu Deinem eigentlichen Schaffen, dem Rock-Pop-Jazz mit Deinen verschiedenen Formationen und den fantastischen Fernseh-Musiken.

Und wenn wir zu Weihnachten unsere Spezialversion von ‚Kommet ihr Hirten‘ für den Aufsichtsrat erklingen lassen, bleibt oft kein Auge trocken.

Ich wünsche Dir von Herzen alles Gute, Lebensfreude, wenig Kummer, weiterhin Deine tolle Musik-Begeisterung und ein friedvolles Älterwerden.

Dein Freund Christian Bruhn“

„ Klaus Doldinger zum 80. Geburtstag

Auch wer nur einmal diese, den Blick auf eine verbesserungswürdige Welt lenkende Melodie mit ihrem unverwechselbaren Klang gehört hat – doch diesen gibt es hierzulande nicht, denn sie ist immer wieder da, nachhaltig und von bezwingender TV-Konsequenz –, der vergisst sie nicht und niemals. Sie ist, tönendes Zeugnis für den Stand unsererer Gesellschaft ablegend, präsent, dominierend und gefühlsumfassend. Man hat sie zu kopieren versucht; doch sie verschleißt sich jeder Nachahmung. Sie ist so einfach; gerade deswegen auch voll innerer Komplikation; sie ist das Leben, das sie in Töne fasst.



Passport Live

Foto: Inge Doldinger

Herzlichen Glückwunsch! Klaus Doldinger (80)

Der Name Klaus Doldinger hat nicht nur im Jazz, wo er mit seinem Saxofon musikalisch zu Hause ist, und nicht nur in Deutschland, wo er in Berlin geboren und heute in Bayern lebt, große Strahlkraft. Klaus Doldinger ist ein Musik-Gigant, seine Kompositionen wie die „Tatort“-Melodie oder die Musiken zu „Das Boot“ oder „Die unendliche Geschichte“ sind Kulturgut. Beim Schreiben von Musik profitiert Klaus Doldinger von seiner profunden musikalischen Ausbildung: Als 11-jähriger Sonder-Stipendiat studierte er

Darum ging es.

Ich weiß, Du magst dieses Jubiläumsdings nicht, also bringen wir's hinter uns:

Klaus, herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag!

Jochen Schmidt-Hambrock“



Foto: Peter Höhmann

Diesem Komponisten Klaus Doldinger, dessen 80. Geburtstag wir feiern, gelang nicht nur diese Melodie; es gelang ihm der Bau eines musikalischen Kosmos, der in seiner Vielgestaltigkeit eine sie selbst prägende Einheit darstellt. Es gelang ihm, eine Welt der Musik zu schaffen, in der er immer wieder selbst auf Entdeckungsreisen gehen kann.

Auf diese nimmt er seine Freunde mit, stattet sie mit seinem Passport aus; und überall ist dann der Klang zu finden und zu hören, der sein eigen ist: Man sucht diesen Doldinger-Klang und ist glücklich, ihn immer wieder finden und hören zu können.

Das Gefühl, mit dem er sich seiner Musik nähert, führte ihn zum Jazz. In ihm verankert er immer aufs Neue seine virtuose Kenner-schaft und Gestaltungsfähigkeit und Technik, als Komponist und Interpret, dies alles getragen von spielerischer Leichtigkeit, die Tiefsinniges und Populäres, Vergnügen und Raffinesse vereint.

Wie er Jazz als generell überkommene Musik auf seine doldingersche Weise seit seinen ersten Werken bis heute weiterführt, wie er ihn mehrere Jahrzehnte lang zum typischen eigenen

Musikstil machte, zeigt, dass diese Musik ihm zum Ausdruck seines Lebens geworden ist. So war er, als er in den Sechzigerjahren in den USA tourte, der perfekte New-Orleans-Spieler; so ward er, Jahrzehnte später, als er in Nordafrika die dortige musikalische Welt kennenzulernen versuchte, der perfekte Integrator der marokkanischen, algerischen bis arabischen Jazz-Variante, immer auf der Suche nach Musik, die er zu seiner eigenen machen kann: eben zum unverwechselbaren Doldinger-Stil. Und im letzten Jahrzehnt kann man mit ihm den Weg von der Klassik zur Doldinger-Classic – zum Jazz meets-Classic-Fest – gehen: die geplanten Unsicherheiten machen den gefahrgeneigten Weg nur sicherer, Stolpersteine werden überwunden, der Komponist und Interpret Doldinger baut rechtzeitig über sie die harmonischen Brücken.

Auf diesen Brücken seiner Musik geht er selbst mit nie erlahmender Leidenschaft. In den langen Jahren, in denen er den wichtigen Gremien der GEMA, Aufsichtsrat und Ausschüsse, angehörte, wusste man, mit welcher sachkundigen Leidenschaft er den Standpunkt des schöpferischen Musikers in der merkantilen Welt vertrat; doch man wusste auch, dass man das Glück und das Vergnügen – ungeachtet aller Auseinandersetzungen des Tages – haben wird, am Sitzungsabend ‚Doldinger und sein Horn‘ zu hören: zusammen mit dem kongenialen Komponistenfreund Christian Bruhn am Klavier wurde gespielt die Musik der unvergänglichen Zwanziger- und Dreißigerjahre, der baritonale Klang der Saxofon-Variationen wurde gelegentlich ergänzt durch die hohe Trompete von Manfred Schoof, sie spielten also die alten Nummern in immer wieder neuem Gewande, eigene Werke (darum musste man allerdings sehr inständig bitten) und landeten am Schluss bei den Klassikern Mozarts und bei Brahms, dessen Gute-Nacht-Lied sie immer wieder zu den verblüffendsten Neugestaltungen anregte. In diesen Abendstunden war die GEMA sozusagen ganz bei sich selbst.

Unvergessen auch das abendliche Gespräch zwischen Klaus Doldinger und der Pianistin Hélène Grimaud, deren Mozart-Klavierkonzerte Doldinger besonders liebte (wie sie ihrerseits den Klang des Doldinger-Saxofons kannte und liebte). Es sprachen also Virtuosen ihres Instruments über die richtige Art, einen Triller nach einem vorangegangenen Oktavenlauf zu spielen, und ob auf die Schlagzeit der hohe Hauptton zu spielen sei oder der Triller mit der über dem Haupttone liegende Sekunde zu beginnen habe, zumindest, wie Doldinger meinte, beim frühen Mozart. Und Abendessen hin oder her, er holte sein kleines höheres Saxofon heraus und spielte beide Varianten: Hélène Grimaud meinte, dies sei gelebte Musikwissenschaft und riet uns, bei ihrem nächsten Konzert genau zuzuhören, von was sie eben überzeugt worden sei. Es war ein abendliches Gespräch vom Glück der Musik.

Aber auch die Musik braucht das, was Gottfried Benn das Gegenstück genannt hat: Sie hat und braucht das Urheberrecht, sie braucht den Schutz des Schöpfers und Gestalters der Musik. Klaus Doldinger hat die Notwendigkeit für den Musiker, sich in der Welt auch in diesem Bereich durchzusetzen und den Schutz der von ihm und allen Künstlern geschaffenen Werke einzufordern, sehr früh begriffen und hat sich der GEMA im Kampf um den Schutz des Schöpferischen, pro-saisch gesagt: im Kampf um das dem Schöpfer zustehende Geld, energisch und nachdrücklich zur Verfügung gestellt. Er hat gelernt und gelehrt, dass es in den politischen Auseinandersetzungen entscheidend ist, Freunden und auch politischen Gegnern immer wieder begreiflich zu machen, dass der Schutz der musikalischen Künstler Voraussetzung für das Bestehen und Werden der Musik ist; und er hat begriffen, wie bedeutsam die persönliche Repräsentanz des Künstlers in der politischen Welt ist. Er hat aber auch zu seiner Befriedigung erfahren dürfen, dass diese Haltung auch ankommt, verstanden und aufgegriffen wird, dass es – allen Widerständen zum Trotz – aufgrund diese Haltung schöpferischer Musiker immer wieder zu Verbesserungen im Bereich des Urheberrechts kommt. Es bedarf dazu immer wieder des Impetus, den Klaus Doldinger auszeichnet.

Reinhold Kreile“

zunächst Klavier, Klarinette, Harmonielehre und Musiktheorie in Düsseldorf am Robert-Schumann-Konservatorium, später setzte er noch Musikwissenschaft und ein Tonmeisterstudium oben drauf. Zum 80. Geburtstag blickt der Ehrenbürger New Orleans' und Kopf der für den Jazz wegweisenden Band Passport zurück auf mehr als 5000 Auftritte, 2000 Kompositionen, Touren durch 50 Länder und diverse Preise, u. a. das Bundesverdienstkreuz für „wichtige und unüberhörbare Impulse, die er dem deutschen Kulturleben gegeben hat“. Zweifelsfrei darf man sagen: Klaus Doldinger hat sein Leben der Musik verschrieben. Aber nicht nur das – ehrenamtlich engagierte er sich auch für seine Musikautorenkollegen. Zwischen 1990 und 2015 gehörte Klaus Doldinger 25 Jahre dem Aufsichtsrat der GEMA an. Am 12. Mai feierte Klaus Doldinger seinen 80. Geburtstag.

Passport 1971: Klaus Doldinger, Curt Cress, Wolfgang Schmid, Kristian Schultze (v. l. n. r.)



Foto: coco concerts & management

**Geburtstage
April bis Juni 2016**

**Herzlichen
Glückwunsch!**



65 Jahre

Harald Baierl
Thomas Lee Cunningham
Heinz Fröhling
Jiri Gall
Walter Holzbaur
Winfried Jacobs
Dieter Klier
Rudolf Gregor Knabl
Bernhard Lassahn
Franco Latragna
Peter Ludwig
Günther Moll
Albrecht Riermeier
Rolf Steitz
Hendrik Schaper
Georgios Tachtatzis
Manfred Thiers
Klaus-Peter Trimpop
Byron A. Wiemann
Olaf Zunk

70 Jahre

Christian Burchard
Siegfried Fietz
Alois Gromer
Dr. Gabriel Iranyi
Wilhelm Ladiges
Udo Lindenberg
Eckehard Mayer
Ole Seelenmeyer
Wera Rosa Seger
Ingrid Szenkar
Timothy Touchton

75 Jahre

Dieter Adam
Norman Ascot
Werner Böhm-Thorn
Widmar Hader
Anja Hauptmann
Günther Isenburg
Janusz Kusmierz
Prof. Dr. Klaus Stahmer
Alexander Übersberger
Matthias Winckelmann

80 Jahre

Winfried Lüssenhop
Eberhard Schoener
Norbert Studnitzky

85 Jahre

Antonio Conde-Soriano
Lothar Klunter
Manfred Purzer
Bill Ramsey
Rudi Seifert
Gisela Steineckert
Chris Striegler
Adolf Wilms

90 Jahre

Axel Alexander
Prof. Wolfgang Marschner
Klaus Netzle
Gerd Thumser

95 Jahre

Wilhelm Hoffmann
Prof. Helmut Sadler

impresum

HERAUSGEBER:

Dr. Harald Heker,
Vorstandsvorsitzender
der Gesellschaft für
musikalische Aufführungs-
und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA)
Berlin und München

REDAKTION:

Ursula Goebel
(Chefredaktion, V. i. S. d. P.)
Lars Christiansen
Franco Walther

REDAKTIONELLE MITARBEIT:

Annette Jäger
Nadine Remus
Philipp Rosset
Julia Röseler
Christin Wenke

GEMA

Redaktion virtuos:
Rosenheimer Straße 11
81667 München
Tel.: 089 48003-421
Fax: 089 48003-424
E-Mail: virtuos@gema.de
www.gema.de

DESIGN UND UMSETZUNG:

heureka GmbH -
einfach kommunizieren.
Tel.: 0201 615460
E-Mail: agency@heureka.de
www.heureka.de

ANZEIGENVERKAUF:

heureka GmbH -
einfach kommunizieren.
Tel.: 0201 615460
E-Mail: anzeigen@heureka.de
www.heureka.de

© by GEMA - Gesellschaft
für musikalische Aufführungs-
und mechanische Vervielfältigungsrechte, 2016

Anna Guder, 1990 in Berlin geboren, macht seit ihrer Kindheit Musik. Ihre erste Band gründete die Sängerin und Songwriterin als Teenager, nach dem Abitur verdiente sie mit Cover-Gigs bereits ihr Geld. 2014 zog sie dann nach Hamburg, wo sie mit Produzenten wie Frank Peterson und Thorsten Brötzmann zusammenarbeitete. Ihren Musikstil beschreibt die als Kiddo Kat bekannte Künstlerin als groovy und funky - genau das spiegelt sich auch auf ihrer ersten EP „Why Am I So Funky“ wider, die im März dieses Jahres erschien (www.kiddo-kat.de). Nur einen Monat später wird die 25-Jährige über Nacht berühmt. Grund dafür ist ein Vier-Minuten-Film, der zeigt, wie sie gemeinsam mit Heidi Joubert den Song „Kiss“ von Prince in der Frankfurter S-Bahn performt. Im Juni tourte sie mit ihrer Band durch Deutschland.

**WAS
DACHTEN
SIE
ALS**



ANNA GUDER

Was dachten Sie, als Sie ein spontanes Konzert in der Frankfurter S-Bahn gaben?

„ Was ich dachte, kann ich gar nicht richtig beschreiben. Es war irgendwie ein ganz magischer Moment. Heidi, mit der ich an diesem Abend gemeinsam performte, und ich waren überwältigt von der Stimmung, die dort plötzlich aufkam: die anderen Fahrgäste waren gut drauf und sind direkt mitgegangen - allen voran natürlich Ozzy Lino, der bei unserer ‚Kiss‘-Performance spontan eingestiegen ist. Heidi und ich hatten uns erst kurz vorher auf der Frankfurter Musikmesse kennengelernt und waren gerade auf dem Weg zu unserem Hotel, als uns die Idee kam. Wir haben es dann einfach gemacht, ohne darüber nachzudenken, wie wir möglicherweise ankommen würden oder was das Ganze für Auswirkungen haben könnte. Nach unserem Auftritt sagte Heidi: „Wow, what the hell did just happen in there?“, ich glaube, das trifft ganz gut, was wir alle in diesem Moment gefühlt haben. Es war unglaublich. Noch unglaublicher ist aber das, was hinterher passierte, als der ganze Hype um das Video losging. Ich war gerade erst mit meiner ersten EP fertig geworden und hätte zu diesem Zeitpunkt nie damit gerechnet, dass das Video so schnell viral geht und das Interesse an uns so groß wird. Mittlerweile wurde das Video bereits über 75 Millionen Mal angeklickt. Das lässt sich alles gar nicht richtig greifen und löst in einem Gefühle aus, die zwischen Überforderung und Euphorie liegen. Wir haben wirklich wahnsinniges Glück.“

Sie möchten auf Papier verzichten? Dann lesen Sie die virtuos als digitales Magazin.

Wenn Sie *virtuos* künftig als PDF-Magazin lesen möchten, dann senden Sie uns bitte die untenstehende Einwilligung ausgefüllt und unterschrieben per Post oder per Fax zurück.

Das Mitglieder-Magazin der GEMA
02-2016

virtuos.
Musik ist uns was wert.

Verleihung des Deutschen Musikautorenpreises 2016

Ehre, wem Ehre gebührt: Zum 8. Mal wurden diejenigen ausgezeichnet, die an der Musikkultur in Deutschland maßgeblich beteiligt sind - über alle Genregrenzen hinaus. Den Preis für das Lebenswerk bekam Martin Böttcher

PDF

Bitte zurücksenden per Fax an: **+49 89 48003-424** oder per Post an: **GEMA, Redaktion virtuos, Rosenheimer Straße 11, 81667 München**

Ich möchte das GEMA-Mitgliedermagazin *virtuos* in Zukunft ausschließlich als digitale Ausgabe an die folgend angegebene E-Mail-Adresse zugesandt bekommen. Alle Angaben bitte in Druckbuchstaben ausfüllen! Änderungen meiner E-Mail-Adresse werde ich der GEMA an die Adresse redaktion@gema.de umgehend mitteilen. Bitte achten Sie auf die leserliche Angabe Ihrer E-Mail-Adresse!

An diese werden wir nach Eingang Ihres Umstellungswunschs auf die digitale Variante von *virtuos* eine Bestätigungs-E-Mail mit einem Bestätigungslink senden. Sobald Sie den Bestätigungslink aktiviert haben, ist die Umstellung abgeschlossen und Sie erhalten die darauffolgende Ausgabe von *virtuos* als digitale Ausgabe per E-Mail.

Name/Vorname

E-Mail-Adresse

Mitgliedsnummer

Datum, Ort

Unterschrift

Unterschrift des gesetzlichen Vertreters bei beschränkt geschäftsfähigen Mitgliedern